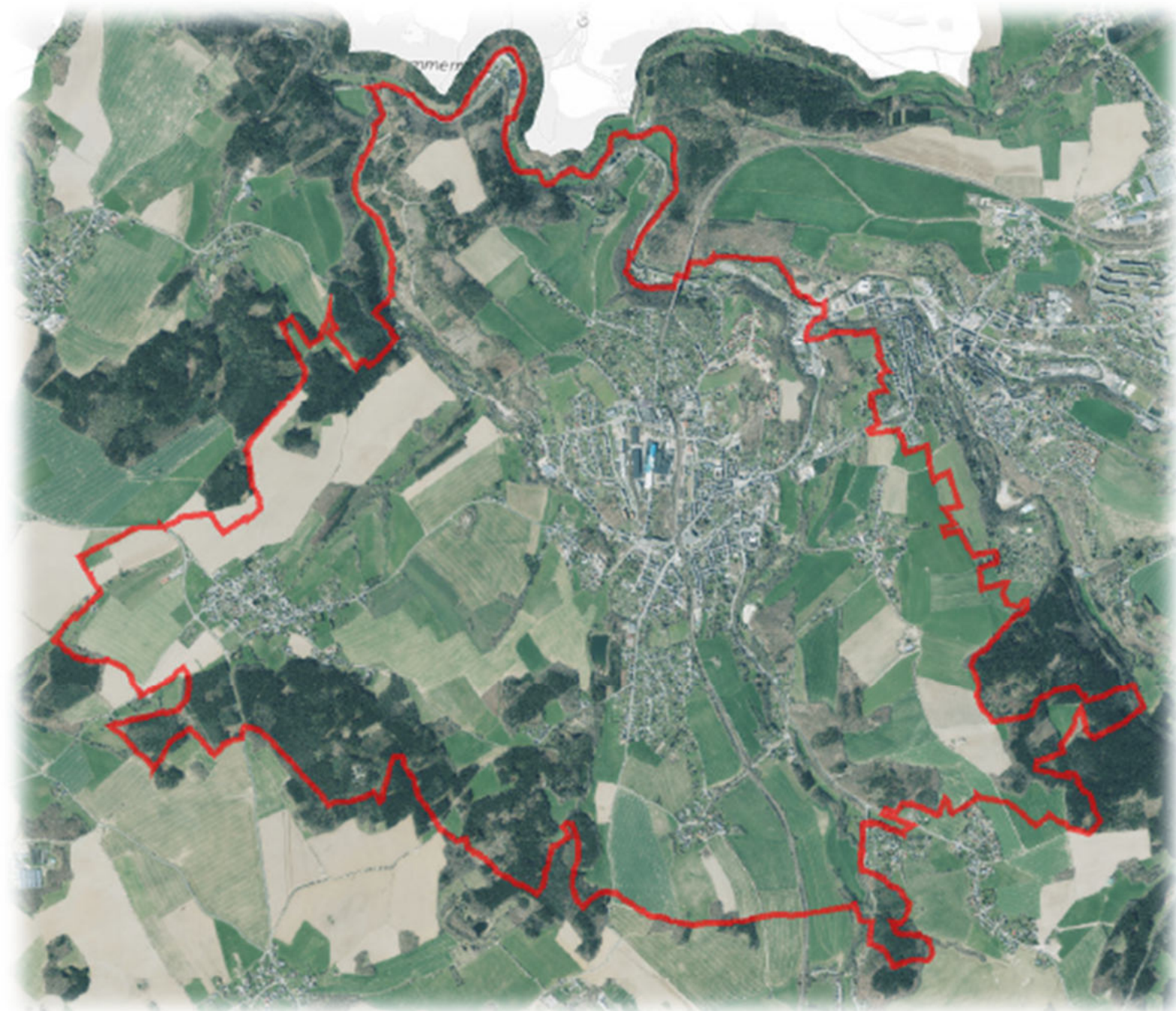


Stadt Netzschkau

Strategiepapier zur nachhaltigen Bewältigung
des demografischen Wandels unter Einbeziehung
aller Generationen bis 2040



◆> **Bayern Grund** Chemnitz
im Auftrag der
Stadtverwaltung Netzschkau
Büro Bürgermeister
Markt 12
08491 Netzschkau



Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangssituation und Aufgabenstellung	2
2.	Die Stadt Netzschkau in überörtlichen und örtlichen Planungen	3
2.1	Landes- und Regionalplanung	3
2.2	Integriertes Stadtentwicklungskonzept - INSEK	6
3.	Städtebauliche Bestandsaufnahme	7
4.	Demografie, Wirtschaft und Soziales – Bestandsaufnahme und Analyse	8
4.1	Bevölkerungsentwicklung	8
4.2	Altersstruktur	12
4.3	Veränderungen in den Altersgruppen	13
4.4	Bevölkerungsvorausberechnung	14
4.5	Wirtschaft und Gewerbe	18
4.6	Arbeitsmarkt	19
4.7	Fazit:	21
5.	Ergebnisse der Bürgerbeteiligung	22
5.1	Bürgerbefragung	22
5.2	Bürgerversammlung	25
5.3	Stadtratssitzungen	26
6.	SWOT Analyse	27
7.	Handlungsschwerpunkte – Entwicklungsziele	28
8.	Maßnahmenkonzept – nichtinvestive und investive Projekte	32
8.1	Nichtinvestive Projekte im niedrighwelligen Bereich – Phase I	32
8.2	Projektideen Phase I	34
8.3	Projektfinanzierung	45
8.4	Verknüpfung mit investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen – Phase II	46
9.	Schlusswort	47
	Abbildungsverzeichnis	49
	Tabellenverzeichnis	50
	Quellenverzeichnis	50

Anhang:

- Anhang 1: Pläne zur städtebaulichen Bestandsaufnahme:
1.1 Leerstände, 1.2 Denkmäler, 1.3 Gebäudezustand/öffentlicher Raum
- Anhang 2: Präsentation zur Bürgerversammlung am 8.11.2022 mit Auswertung der Fragebögen
- Anhang 3: Ergebnis der Bürgerversammlung



1. Ausgangssituation und Aufgabenstellung

Die demografische Entwicklung im Freistaat Sachsen wird seit vielen Jahren von mehreren Determinanten geprägt: sinkende Geburtenraten und eine Erhöhung der Lebenserwartung führen zu einer Überalterung der Gesellschaft. Dazu kommen Wanderungsbewegungen und die Auflösung traditioneller Familienstrukturen. Diese Entwicklungen sind prinzipiell bundesweit zu beobachten.

Die tiefgreifenden Veränderungen nach der Wende wie die Änderung der Wirtschaftsstruktur und damit einhergehend der Verlust von Arbeitsplätzen sind weitere prägende Faktoren. Sie führen insbesondere in Klein- und Mittelstädten und in ländlichen Regionen seit vielen Jahren zu anhaltenden Bevölkerungsverlusten.

Von einem Bevölkerungsrückgang ist auch die Stadt Netzschkau seit vielen Jahren betroffen. Die Entwicklung geht einher mit Veränderungen wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und teils negativen Auswirkungen im Stadtbild wie Leerstand von Gewerbe- und Einzelhandelsflächen, Wohnungsleerstände und damit verbunden Sanierungs- und Instandhaltungserfordernissen. Das städtische Gemeinwesen leidet unter diesen Entwicklungen und das Zusammenleben der Bürger wird schwieriger.

Die Stadt Netzschkau reagiert aktiv auf diese Entwicklungen und wirkt ihnen auf vielfältige Weise entgegen. Hier sind Aufwertungsmaßnahmen im öffentlichen Raum zu nennen wie die Herrichtung des Marktes, die Erneuerung verschiedener Straßenzüge, aber auch die Sanierung und Modernisierung des Rathauses und von Wohngebäuden und der Rückbau einer Wohnanlage in der Mylauer Straße mit nachfolgender Errichtung einer Grünanlage an deren Stelle. Die Maßnahmen konnten im Wesentlichen in den Jahren 1991 bis 2018 im Rahmen der Städtebauförderungsprogrammes „Innenstadtbereich“ umgesetzt werden. Eine aktive Bodenpolitik durch Grundstücksankäufe und Verhandlungen mit potentiellen Investoren stellen aktuell die Weichen für eine positive Stadtentwicklung.

Mit dem vorliegenden Strategiepapier wird ein konkretes Handlungskonzept herausgearbeitet, um dem demografischen Wandel und den damit einhergehenden zunächst negativ anmutenden Auswirkungen entgegenzutreten zu können. Das Ziel ist, unter den Vorzeichen einer zahlenmäßig eher zurückgehenden Bevölkerung, die Stadt als lebens- und liebenswerte Stadt mit guten Lebens- und Arbeitsbedingungen zu erhalten. Alle Altersgruppen mit ihren jeweils spezifischen Bedürfnissen müssen dabei im Blickfeld gehalten und soweit möglich aktiv in die Strategieentwicklung und in die Maßnahmenumsetzung einbezogen werden.



2. Die Stadt Netzschkau in überörtlichen und örtlichen Planungen

2.1 Landes- und Regionalplanung

Die Ziele der Raumplanung sind definiert durch die Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen in allen Städten und Regionen. Das heißt alle Einrichtungen zur Versorgung der Bevölkerung müssen in zumutbarer Entfernung erreichbar sein. Durch die Bildung verschiedene Raumkategorien und das System der Zentralen Orte sind die Versorgungsfunktionen und -aufgaben landesweit räumlich strukturiert.

Netzschkau mit seinem Gemeindegebiet ist in der Landesplanung eingeordnet in die Raumkategorie Verdichtungsraum. Die Ziele der Landes- und Regionalplanung sind durch die Lage der Stadt im Verdichtungsraum definiert.

Den Verdichtungsräumen werden in der Landesentwicklungsplanung Potentiale zuge-schrieben, die sich aus der „Bevölkerungs- und Wirtschaftskonzentration ergeben“ und diese „gilt es für die Entwicklung des gesamten Landes zu sichern“ (Landesentwicklungsprogramm LEP 2013, s.27).

Innerhalb eines Verdichtungsraums sind die Städte und Regionen in unterschiedlichem Maße von den Ausprägungen des demografischen Wandels betroffen: Regionen mit Abwanderungstendenzen stehen Städte und Regionen mit einer eher stabilen Bevölkerungsentwicklung gegenüber. In der Gesamtbetrachtung wird ein Verdichtungsraum als Entwicklungsraum einer Stadtregion gesehen mit Vernetzungen als Sozial-, Wirtschafts- und Kulturraum. Die Stadt Netzschkau befindet sich im Verdichtungsraum Zwickau-Chemnitz.

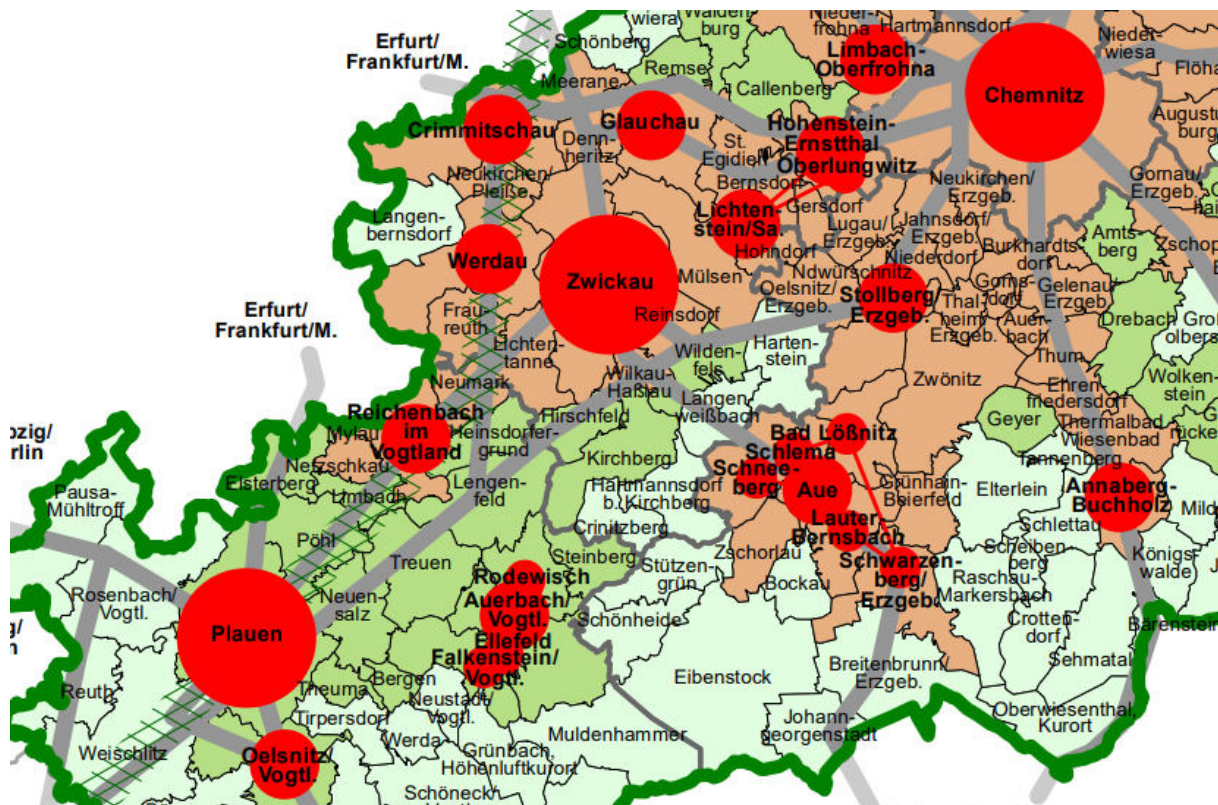
Im System der Zentralen Orte nimmt die Stadt Netzschkau keine eigene zentralörtliche Versorgungsfunktion ein. Gemäß den Zielen der Landes- und Regionalplanung ist es damit ihre Aufgabe, die Versorgung ihrer Bürger mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs sicher zu stellen.

In direkter Nachbarschaft zu Netzschkau befindet sich Reichenbach im Vogtland als Mittelzentrum im Verdichtungsraum. Mittelzentren sind in der Landes- und Regionalplanung von besonderer Bedeutung im Hinblick auf die Sicherung von Versorgungsqualitäten der höherwertigen Daseinsvorsorge. Sie sind wichtige regionale Wirtschafts-, Versorgungs-, Bildungs- und Kulturzentren (LEP 2013, S.35). Die Stadt übernimmt somit auch für die im Verflechtungsbereich liegende Stadt Netzschkau die für ein Mittelzentrum vorgesehenen Versorgungsfunktionen wie beispielsweise die Bereitstellung von Krankenhaus, Fachärzte, Gymnasium, Förderschulen etc.

Die Stadt Netzschkau liegt unmittelbar an der überregional bedeutsamen Verbindungsachse Hof- Plauen- Zwickau- Stollberg/Glauchau-Chemnitz-Dresden.




Abb. 1: Auszug aus dem Landesentwicklungsplan 2013, Raumstruktur



Zentrale Orte

-  Oberzentrum
-  Mittelzentrum
-  zentralörtlicher Verbund

Achsen

-  überregional bedeutsame Verbindungs- und Entwicklungsachse

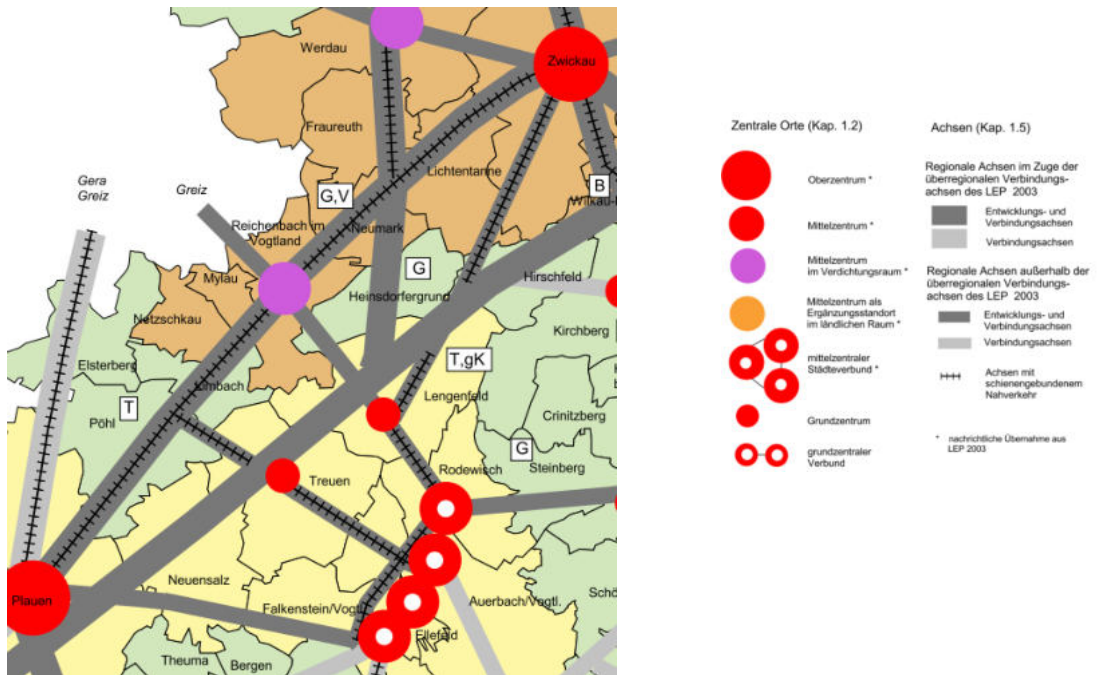
Raumkategorien

- Verdichtungsraum**
-  Verdichtungsraum
- ländlicher Raum**
-  ländlicher Raum
-  verdichteter Bereich im ländlichen Raum

Quelle: Landesentwicklungsplan 2013, Raumstruktur

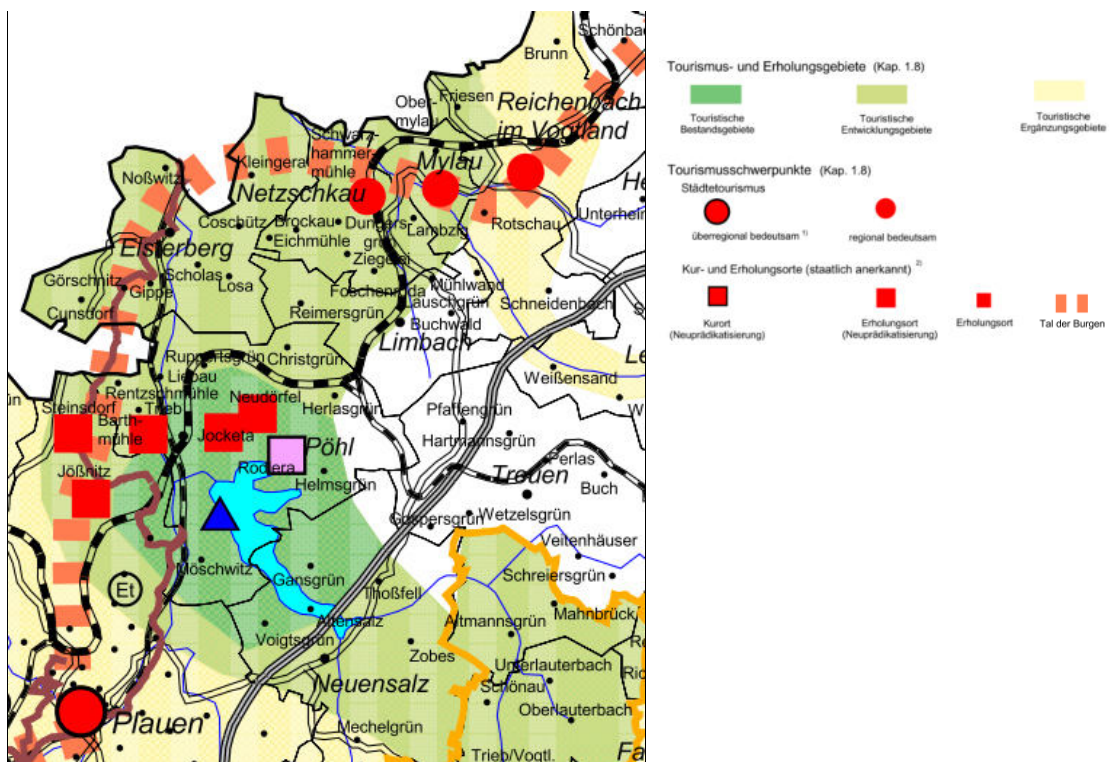


Abb. 2: Auszug aus dem Regionalplan Südwestsachsen 2008, Raumstruktur



Quelle: Regionalplan Südwestsachsen, Fortschreibung 2008, Karte 3 Raumstruktur

Abb. 3: Auszug aus dem Regionalplan Südwestsachsen 2008, Tourismus



Quelle: Auszug aus Regionalplan Südwestsachsen, Fortschreibung 2008, Karte 4 Tourismus



Die Stadt Netzschkau liegt in einer als touristisches Entwicklungsgebiet bezeichneten Region. Touristischen Entwicklungsgebieten werden laut Regional- und Landesplanung Potentiale für den Ausbau des Tourismus als Wirtschaftsfaktor zugewiesen. Sowohl überregional bedeutsamer Tourismus als längerfristiges Ziel, als auch Ausflugsverkehr und Naherholung sollen ausgebaut und weiterentwickelt werden.

„Die Städtegruppe Mylau, Netzschkau und Reichenbach im Vogtland ist insbesondere als Anlieger der Göltzschtalbrücke, die Burg Mylau, Schloss Netzschkau sowie die Nähe zum Kuhberggebiet und zur Talsperre Pöhl für eine gemeinsame Entwicklung als regional bedeutsamer Schwerpunkt des Städtetourismus geeignet.“ (Regionalplan Südwestsachsen, 2008, Kap 1.8, Z 1.8.8, B 40) Auf die hierfür erforderliche interkommunale Zusammenarbeit wird hingewiesen.

Die Sanierung der Stadtkerne und die Revitalisierung der zahlreich vorhandenen Industriebrachen wird dabei als eine Voraussetzung für die Steigerung der touristischen Attraktivität der Städte und der Region erachtet.

2.2 Integriertes Stadtentwicklungskonzept - INSEK

Das gesamtstädtische integrierte Stadtentwicklungskonzept für die Stadt Netzschkau stammt von Juli 2011 und trägt die Überschrift „Ein Brückenschlag in die Zukunft“. Die Leitbild-diskussion erfolgte unter diesem übergeordneten Motto, aus dem konkrete Ziele für die Stadtentwicklung formuliert wurden:

1. Der Brückenschlag der jungen und alten Menschen ein lebendiges und attraktives Miteinander ermöglicht,
2. Der Brückenschlag zu einer Stadt mit einem vielseitigen Gewerbebesatz und einer gesicherten Grundversorgung,
3. Der Brückenschlag zu einem weiteren Ausbau der touristischen Qualität,
4. Der Brückenschlag für den Erhalt der stabilen Finanzausstattung,
5. Der Brückenschlag zu einer gesunden und klimabewussten Stadt.

Aus den Stadtentwicklungszielen werden ein Maßnahmenkatalog und konkrete Projekte abgeleitet.

Von diesen konnten seither einige umgesetzt werden – wie z.B. die Sanierung des Rathauses, die Aufwertung des Marktes, Sanierung technischer und verkehrlicher Infrastruktur, einige Gebäudesanierungen und Rückbaumaßnahmen in der Mylauer Straße.

Die aktuelle städtebauliche Bestandsaufnahme und die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zeigen allerdings, dass eine Vielzahl weiterer Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen erforderlich sind und noch in Angriff genommen werden müssen.

Der demografische Strukturwandel, geprägt von einem fortdauernden Rückgang und einem Älterwerden der Bevölkerung, ist der Ausgangspunkt der Überlegungen. Die Aktualisierung der Zahlen zur demografischen Entwicklung wird Bestandteil der Fortschreibung des INSEK sein.



3. Städtebauliche Bestandsaufnahme

Die Stadt Netzschkau setzt sich zusammen aus dem Hauptort mit der gleichnamigen Bezeichnung und den 7 Ortsteilen Brockau mit Dungersgrün, Eichmühle und Ziegelei, Forschenroda, Lambzig und Weidig die zwischen 1974 und 1999 eingemeindet wurden.

Die Stadtstruktur von Netzschkau ist stark mit dem in der Mitte des 19. Jahrhunderts einsetzenden industriellen Aufschwung verbunden. Dabei prägte insbesondere die Textilindustrie und die Gründung der Netzschkauer Maschinenfabrik die Stadtentwicklung. In zentraler Lage erweiterte sich die Maschinenfabrik in ihrer über 100-jährigen Entwicklung ausgehend vom Bahnhof Richtung Westen. So entstanden mit dem industriellen Aufschwung zu Beginn des 20. Jahrhunderts ganze gründerzeitliche Straßenzüge und Stadtviertel, wie die Elsterberger Straße und das „Dichterviertel“.

Östlich des Bahnhofes befindet sich die Stadtmitte, die auf Grund der industriellen Entwicklung ebenfalls einen städtischen Charakter trägt und durch mehrgeschossige Wohngebäude geprägt ist, die zum großen Teil vor der Jahrhundertwende (19./20. Jhd.) entstanden sind. Diese Wohnnutzungsstruktur ist durchsetzt mit gewerblich genutzten Gebäuden oder Gewerbeeinheiten in den Gebäudeensemble. Die mehrgeschossige Bauweise dominiert, die Straßenzüge sind größtenteils durch geschlossene Baustrukturen geprägt.

Das Schloss Netzschkau aus dem späten 15. Jahrhundert und die in den Jahren 1846 bis 1851 errichtete Göltzschtalbrücke sind bedeutende über Stadt und Region hinausstrahlende Denkmäler.

Das Schloss Netzschkau und eine Vielzahl weiterer prägender Gebäuden sind im zentralen Kernbereich verortet, sie verleihen dem Stadtkörper einen hohen baukulturellen und touristischen Stellenwert. Neben dem Rathaus prägen diese repräsentativen Gebäude wesentlich den städtischen Charakter der Kernstadt und tragen zur Herausbildung der Stadtmitte bei.

Von Bedeutung ist das Quartier „Schützengasse und Umfeld Bahnhof“. Die städtebauliche Struktur ist durch eine straßenbegleitende Blockrandbebauung gekennzeichnet und entstand im Zuge der Überformung der Stadtstruktur zwischen den Jahren 1880 und 1900. Die Gebäude sind zum Teil saniert, aber es gibt auch noch teilsanierte und unsanierte Bestände. Entlang der Schützenstraße sind verschiedene Gewerbe- und Handelseinrichtungen ansässig, die jedoch teilweise nicht mehr genutzt werden. Die straßenbegleitende Begrünung ist aufwertungsbedürftig. Am westlichen Rand des Wohngebietes befindet sich eine Gewerbebrache, die einen erheblichen städtebaulichen Missstand darstellt. Gleiches trifft für die Brachfläche gegenüber dem Bahnhof zu.

Ebenfalls von besonderer Bedeutung ist die Bebauung entlang des Areals Schlossstraße und der Andreas-Schubert-Straße. Hier bilden die um 1900 errichteten, zweigeschossigen Arbeiterwohnhäuser ein städtebaulich prägnantes Gebäudeensemble.

Auf Grund des bauhistorisch wertvollen Ensembles und als Ergänzung zur kompakten städtebaulichen Struktur des zentralen Kernbereiches, sollte die Möglichkeit einer Stabilisierung der Wohnquartiere als durchmischte Gebiet



genutzt werden. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels muss eine nachhaltige und zukunftsfähige Gestaltung das Ziel sein.

Eine Bestandsaufnahme des Gebäudebestandes in der Kernstadt wurde im Februar 2021 in Zusammenhang mit der Erstellung eines Fördergebietskonzeptes durchgeführt und brachte folgendes Ergebnis:

Der Gebäudebestand im untersuchten Gebiet umfasste 601 Wohngebäude, überwiegend Mehrfamilienhäuser, wovon 68 Gebäude als Einzeldenkmäler ausgewiesen sind, insgesamt waren 45 Mehrfamilienhäuser leerstehend.

Der Sanierungsstand innerhalb des Fördergebietes wies 349 Gebäude als „in gutem Zustand“ aus. Im Gegensatz dazu gab es im Gebiet 166 Gebäude mit „mittlerem“ sowie 86 Gebäude mit „schlechtem“ Gebäudezustand.

Die Pläne im Anhang geben dazu anschaulichen Überblick über die Lage im Stadtgebiet (Anhang 1).

Die Leerstandserhebung im untersuchten Gebietsumfang der Kernstadt ergab einen Leerstand der Wohnungen von ca. 30 Prozent.

Wohnungsleerstand	
Wohnungen	1100
Leerstand	330
Anteil in Prozent	30

4. Demografie, Wirtschaft und Soziales – Bestandsaufnahme und Analyse

4.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerung in der Stadt Netzschkau ist von 5.422 Einwohnern im Jahr 1990 (03.10.1990) auf 3.777 Einwohner im Jahr 2022 (31.12.2021) gesunken. Das entspricht einem Rückgang von ca. 30 Prozent. Verursacht sind diese Entwicklungen durch die massiven Umbrüche in der Wirtschaft nach der Wende und in deren Folge Zusammenbrüche und Schließungen von Gewerbebetrieben, was auch in Netzschkau zu einem Wegfall einer Vielzahl von Arbeitsplätzen und in Folge dessen von Abwanderungen geführt hat.

Der kontinuierliche Bevölkerungsrückgang, der sich laut Prognosen weiterhin fortsetzen wird, resultiert statistisch gesehen aus einem deutlichen Überhang an Sterbefällen gegenüber den Geburten. Dagegen übersteigt die Zahl der Zuzüge in den meisten Jahren die Zahl der Fortzüge wieder leicht (siehe Abb. 7 und 8).

Bemerkenswert ist, dass zwischen den letzten Vergleichszahlen zwischen 2021 und 2022 (jeweils 31.12. des Vorjahres) die Gemeindestatistik keinen weiteren Bevölkerungsrückgang, sondern, einen leichten Bevölkerungszuwachs in Netzschkau verzeichnet (Plus von 7 Personen). Ob es sich hier um einen einmaligen Vorgang handelt oder ob sich die Entwicklungstendenz fortsetzt kann erst in den kommenden Jahren beurteilt werden.

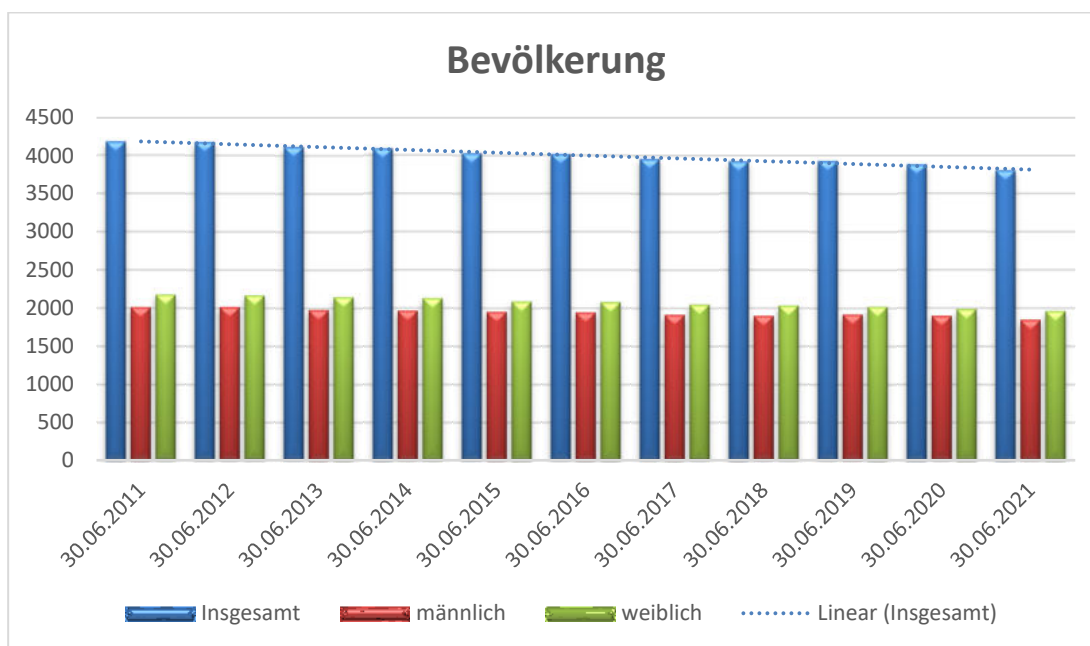


Auch im Vogtlandkreis und im Freistaat Sachsen sind im o.g. Zeitraum Bevölkerungsrückgänge zu beobachten. Für den Vogtlandkreis beträgt der Bevölkerungsverlust im Zeitraum zwischen 1990 und 2022 ca. 25,8 % (Bevölkerung am 03.10.1990 298.479, Bevölkerung am 31.12.2021 221.376, lt. Gemeindestatistik Sachsen).

In etwas abgemilderter Form zeichnet sich diese Entwicklung auch im Freistaat Sachsen ab: Für den Freistaat beträgt der prozentuale Bevölkerungsrückgang im o.g. Zeitraum ca. 15 Prozent (vgl. Abb. 5 und 6). Zwischen dem Jahr 2011 und dem Jahr 2020 hat sich die Bevölkerungsentwicklung allerdings weitgehend wieder stabilisiert. Hier kann sicher auf die in den Zentren wiedergewonnene wirtschaftliche Stärke in diesem Zeitraum verwiesen werden, ein Prozess der bis heute anhält und aktuell zu einem Bevölkerungszuwachs in den großen Städten wie Leipzig und Dresden führt.

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch, dass in diesem Jahr 2021 zum ersten Mal die die Zahl der Zuzüge in die neuen Bundesländer die Fortzüge von dort übersteigt.

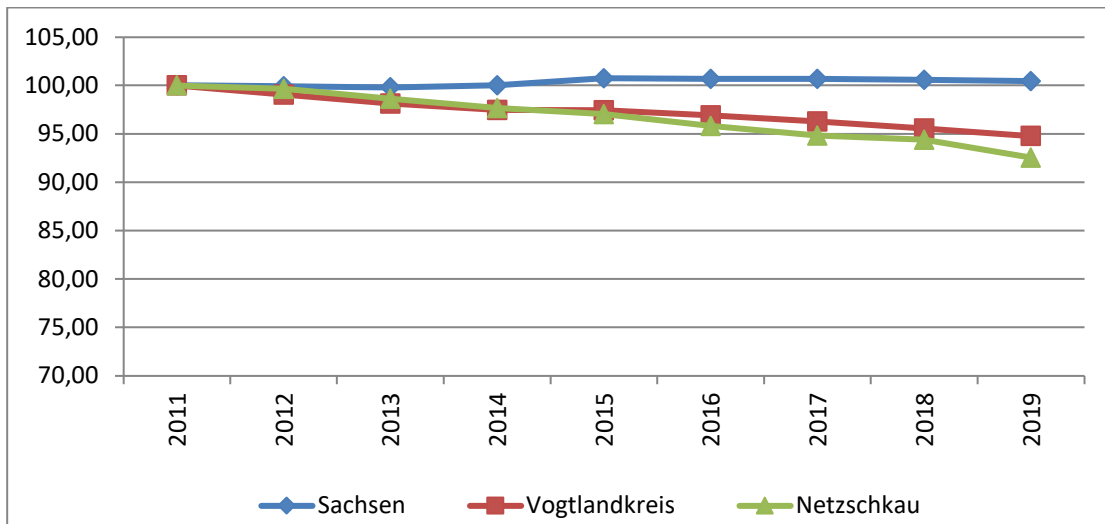
Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Netzschkau in den Jahren 2011 bis 2021



Quelle: Gemeindestatistik, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

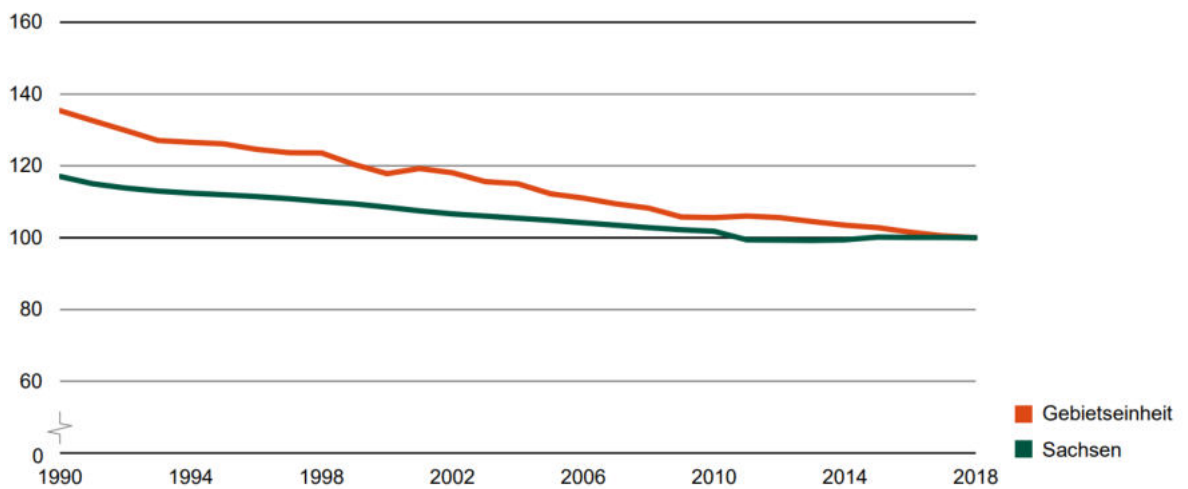


Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2019 im Vergleich; Sachsen, Vogtlandkreis, Netzsckau



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

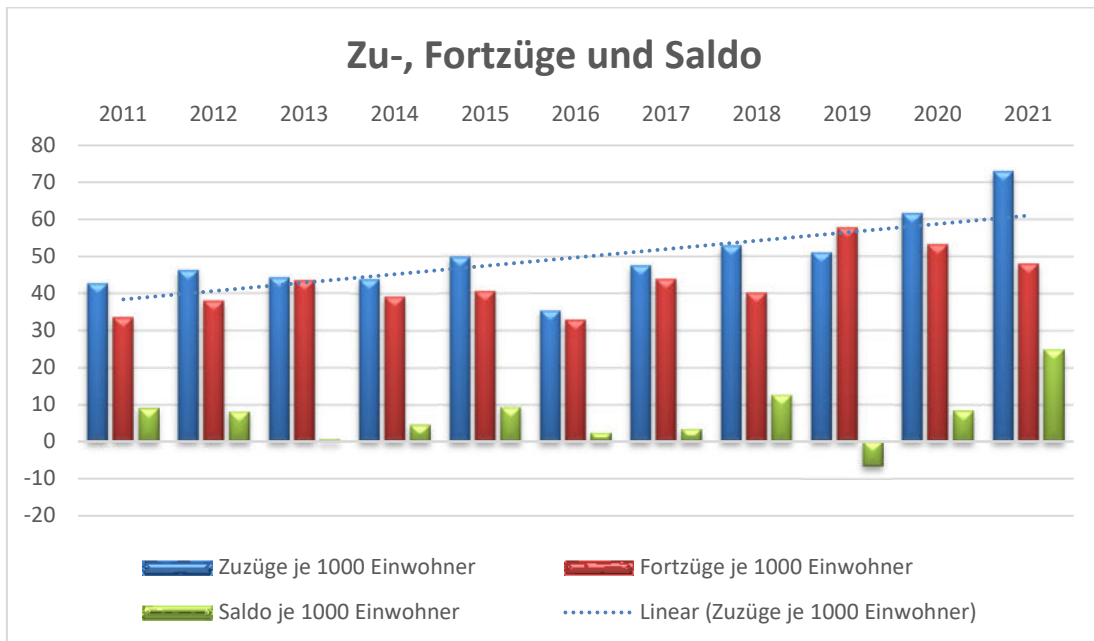
Abb. 6: Bevölkerungsrückgang 1990 bis 2018 in Prozent im Vergleich, Stadt Netzsckau und Freistaat Sachsen



Quelle: 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung

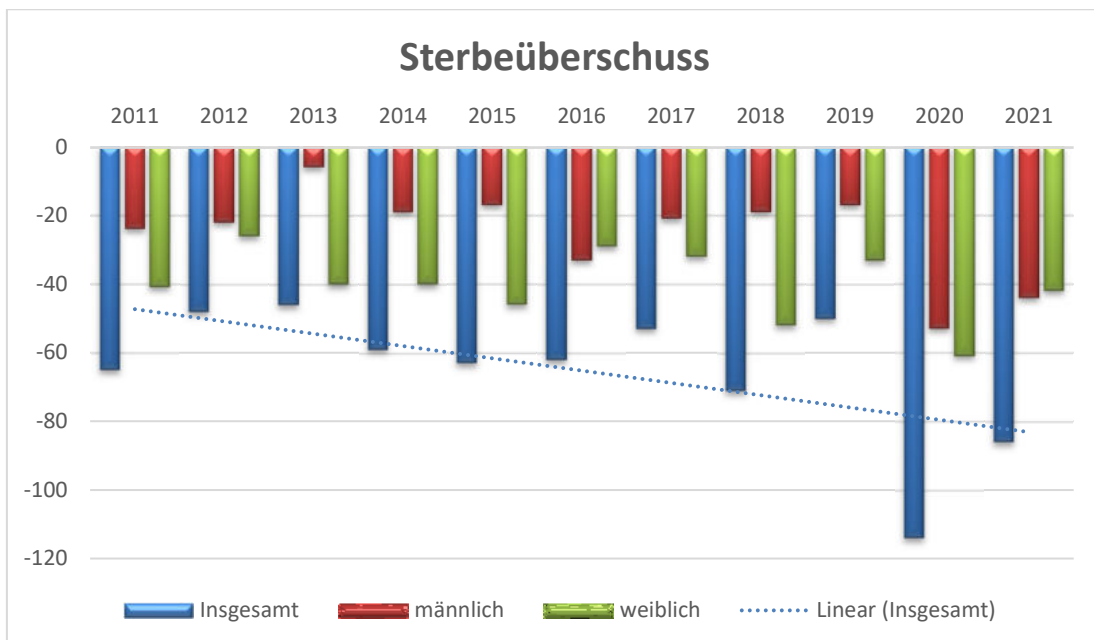


Abb. 7: Zuzüge/Fortzüge über die Gemeindegrenze, Betrachtungszeitraum zwischen 2011 bis 2021



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Abb. 8: Natürliche Bevölkerungsbewegung, Sterbeüberschuss, Betrachtungszeitraum zwischen 2011 und 2021



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

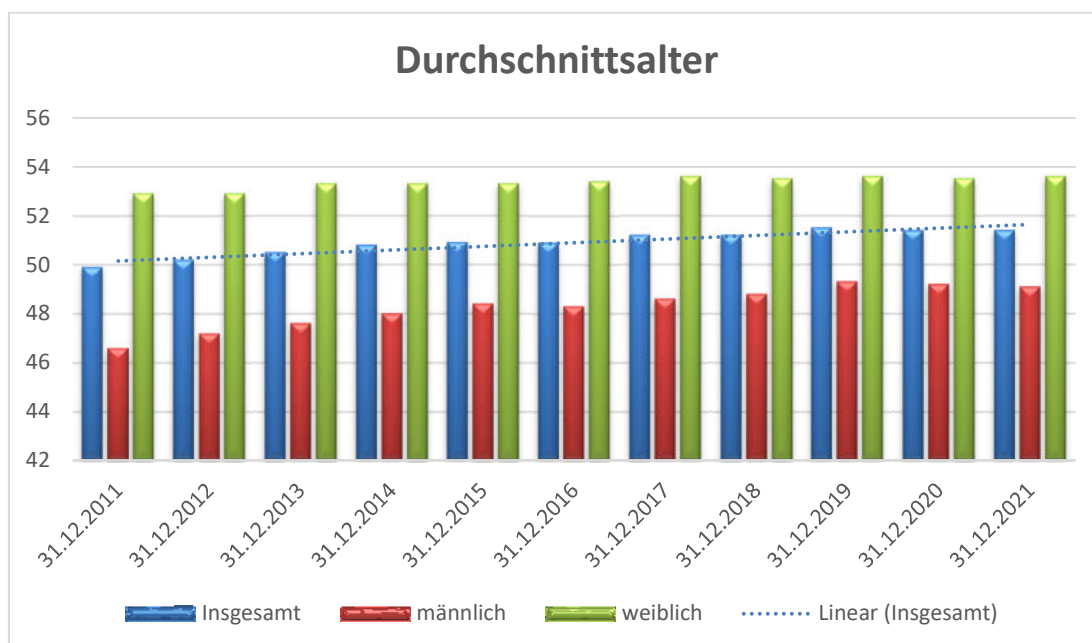


4.2 Altersstruktur

Mit den rückläufigen Bevölkerungszahlen verbunden ist ein Älterwerden der Bevölkerung.

Das Durchschnittsalter in Netzschkau lag im Jahr 1990 bei 43,8 Jahren, es erhöhte sich bis zum Jahr 2011 auf 49,9 Jahre und lag in den Jahren 2020 und 2021 bei durchschnittlich 51,4 Jahren (jeweils zum 31.12., vgl. Abb. 9).

Abb. 9: Entwicklung des Durchschnittsalters in Netzschkau in den Jahren 2011 bis 2021



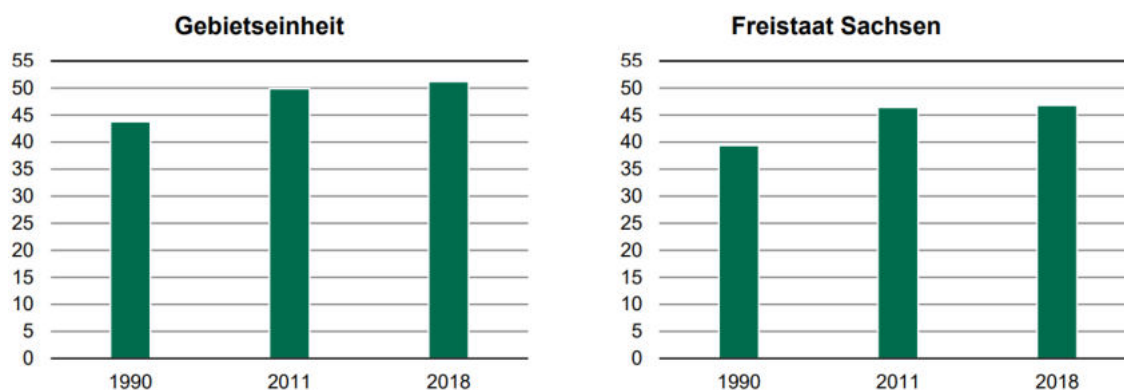
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Im Vergleich dazu die Zahlen zum Durchschnittsalter im Freistaat Sachsen: Das Durchschnittsalter der Bevölkerung im Freistaat Sachsen lag 1990 bei 39,4 Jahre, es stieg bis zum Jahr 2011 deutlich an auf 46,8 Jahre und lag im Jahr 2018 bei 46,8 Jahre.

Damit zeigen sich auch beim Thema Überalterung in der Stadt Netzschkau im Vergleich zu den Zahlen des gesamten Freistaates eher verstärkte negative Entwicklungstendenzen.



Abb. 10: Durchschnittsalter der Bevölkerung in den Jahren 1990, 2011 und 2018, Stadt Netzschkau und Freistaat Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung; Gemeinde Netzschkau

4.3 Veränderungen in den Altersgruppen

Ein Blick auf die Veränderungen in den Altersgruppen von 1990 bis 2018 bestätigt die oben gemachten Aussagen:

Die Altersgruppe der Menschen im erwerbsfähigen Alter (hier: 20 bis 65 Jahre) geht zurück: in der Stadt Netzschkau lag der Anteil der Menschen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren im Jahr 1990 noch bei ca. 58 Prozent. Er ging bis zum Jahr 2018 kontinuierlich zurück auf ca. 50 Prozent.

Dagegen ist eine kontinuierliche Erhöhung des Anteils der Altersgruppe der 65-jährigen und Älteren in Netzschkau zu beobachten: Der Anteil der Altersgruppe der 65-jährigen und älteren an der Gesamtbevölkerung lag 1990 bei ca. 21 Prozent. Bis 2011 ist diese Altersgruppe deutlich angestiegen auf einen Anteil von gut 30 Prozent an der Gesamtbevölkerung Netzschkaus und er stieg bis zum Jahr 2018 weiter an auf ca. 32 Prozent.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen (Altersgruppe der unter 20-jährigen) ist nach 1990 deutlich zurück gegangen: in Netzschkau von ca. 19 Prozent im Jahr 1990 auf einen Anteil von ca. 13,5 Prozent im Jahr 2011. Diese Altersgruppe hat seither allerdings wieder einen Zuwachs zu verzeichnen und lag im Jahr 2018 bei ca. 16 Prozent.

Interessant ist an dieser Stelle ein Blick auf die aktuellsten Zahlen:

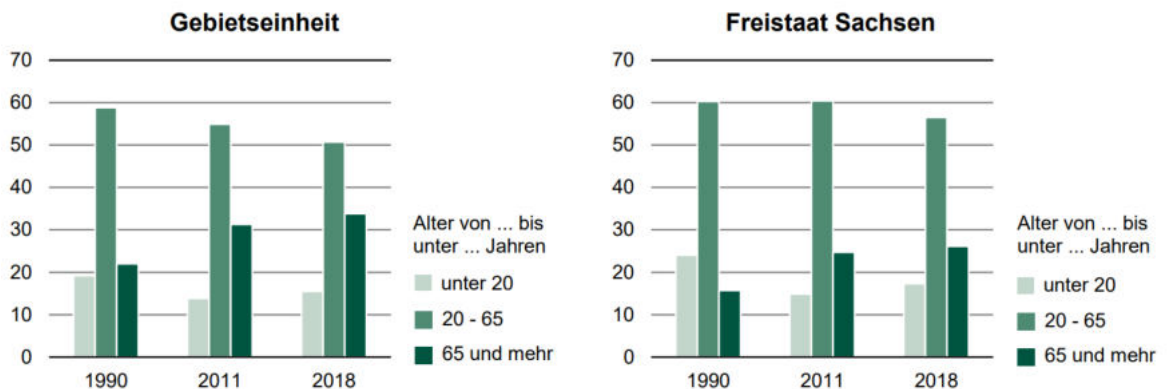
Die Gruppe der unter 20-jährigen ist in den letzten drei Jahren zahlenmäßig leicht angestiegen – von 589 Personen in 2019 auf 595 Personen in 2021 –, die Altersgruppe der über 65-jährigen leicht zurückgegangen – von 1.326 Personen in 2019 auf 1.288 Personen in 2021. Der Anteil der Personen in erwerbsfähigem Alter ist zwischen 2020 und 2021 (jeweils zum 21.12.) leicht angestiegen (von 1.886 Personen in 2020 auf 1.894 Personen in 2021).

Rückschlüsse für die Zukunft können daraus nicht abgeleitet werden. Wie bereits in Kap. 4.1 erläutert, gilt es aber diese ganz aktuellen Entwicklungen in den Folgejahren im Blick zu behalten.



Die Veränderungen bei den Altersgruppen in den vergangenen ca. drei Jahrzehnten haben sich im Freistaat Sachsen in ähnlicher Form vollzogen. Die Effekte treten in Netzschkau allerdings jeweils in verstärkter Form auf (vgl. Abb. 11).

Abb. 11: Bevölkerung 1990, 2011 und 2018 nach Altersgruppen, Stadt Netzschkau, Freistaat Sachsen im Vergleich



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung

4.4 Bevölkerungsvorausberechnung

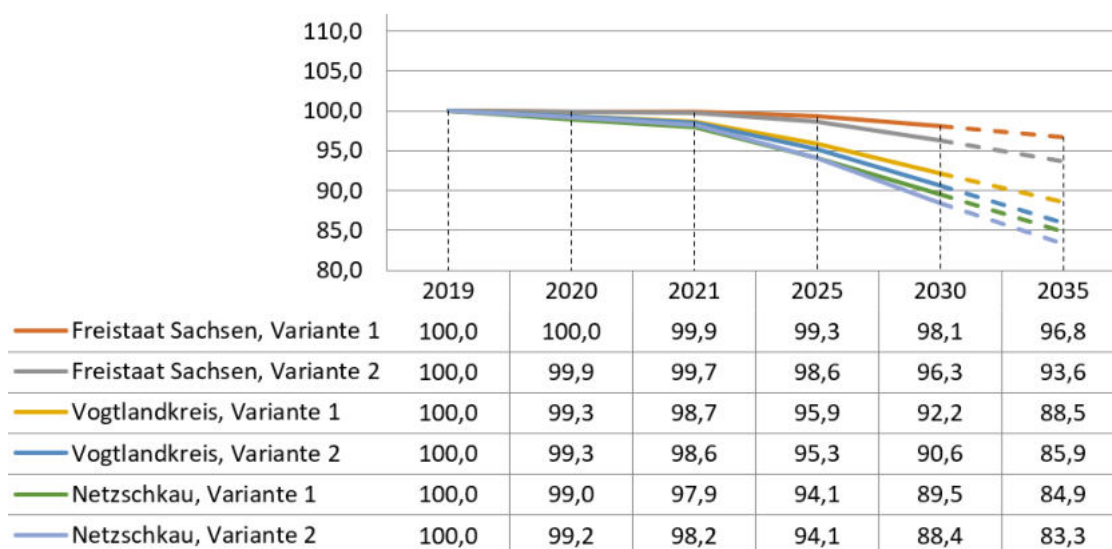
Die Prognosezahlen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen gehen für den Prognosezeitraum bis zum Jahr 2035 von einem Fortschreiten der aktuellen Entwicklungstendenzen aus. Das gilt auch für den Rückgang der Bevölkerungszahlen.

Dabei erfolgen die Berechnungen in zwei Varianten: der Variante 1 liegt ein günstigerer Basiswert für die Hochrechnungen zugrunde, während der Variante 2 ungünstigere Werte zugrunde liegen, jeweils bezogen auf natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Sterblichkeit, Wanderungsverhalten).

Im Folgenden werden kurz die Prognosezahlen bis zum Jahr 2035 dargestellt. Dabei greifen wir zurück auf die Ergebnisse der 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes, die die Entwicklung im Zeitraum von 2019 bis 2035 abbildet.



Abb. 12: Bevölkerungsprognose bis 2035 in Varianten, Freistaat Sachsen, Vogtlandkreis, Netzschkau



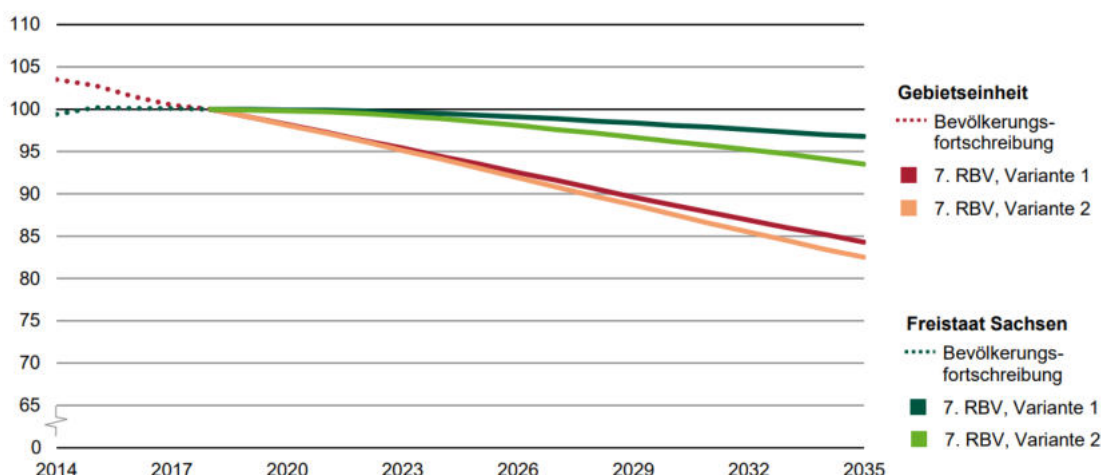
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, eigene Grafik

Während zwischen 2019 und 2035 für den Freistaat Sachsen ein Bevölkerungsrückgang von 3,2 Prozent prognostiziert wird (günstige Variante 1), liegt diese Prognose für den Vogtlandkreis bei ca. 11,5 Prozent. Für die Stadt Netzschkau wird zwischen den Jahren 2019 bis 2035 ein Bevölkerungsrückgang von ca. 15,1 Prozent prognostiziert (günstige Variante 1). Die Prognosewerte der Variante 2 weiter ungünstigere Werte: Bevölkerungsrückgang zwischen 2019 und 2035 um weitere 6,4 Prozent im Freistaat Sachsen, im Vogtlandkreis Bevölkerungsrückgang im gleichen Zeitraum um 14,1 Prozent. In der Stadt Netzschkau wird in der Variante 2 ein Bevölkerungsrückgang zwischen 2019 und 2035 um 16,7 Prozent prognostiziert.

In absoluten Zahlen heißt dies, dass die Prognose für Netzschkau von einer Einwohneranzahl im Jahr 2035 von 3.310 Einwohnern ausgeht (Variante 1). Im Vergleich: die aktuelle Bevölkerungsanzahl liegt derzeit bei 3.777 Einwohnern (Gemeindestatistik Stand 31.12.2021)



Abb. 13: Bevölkerungsentwicklung Stadt Netzschkau und Freistaat Sachsen bis 2035 zum Vergleich



Quelle: Statistisches Landesamt Freistaat Sachsen, 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, Kamenz 2020

Die nachfolgenden Betrachtungen und Auswertungen zu den Bevölkerungsdaten bezieht sich auf die Variante 1. Eine zu pessimistische Betrachtungsweise erscheint vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen und der vorgesehenen Anstrengungen zur Bewältigung des demografischen Wandels nicht angemessen.

Tab. 1: Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in Zahlen 2019 bis 2035, Netzschkau (Gebietseinheit) und Freistaat Sachsen

Jahr	Gebietseinheit		Sachsen	
	absolut	2018 = 100	absolut	2018 = 100
2018 ¹⁾	3 930	100	4 077 937	100
Variante 1				
2019	3 900	99,1	4 077 480	100,0
2020	3 860	98,2	4 075 740	99,9
2021	3 820	97,3	4 072 880	99,9
2022	3 790	96,3	4 068 730	99,8
2023	3 750	95,4	4 063 320	99,6
2024	3 710	94,4	4 056 810	99,5
2025	3 670	93,5	4 049 340	99,3
2026	3 640	92,5	4 041 070	99,1
2027	3 600	91,6	4 032 090	98,9
2028	3 560	90,6	4 022 570	98,6
2029	3 520	89,6	4 012 690	98,4
2030	3 490	88,7	4 002 010	98,1
2031	3 450	87,8	3 990 970	97,9
2032	3 410	86,9	3 979 670	97,6
2033	3 380	86,0	3 968 270	97,3
2034	3 350	85,2	3 956 840	97,0
2035	3 310	84,3	3 945 430	96,8

Quelle: Statistisches Landesamt Freistaat Sachsen, 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, Kamenz 2020

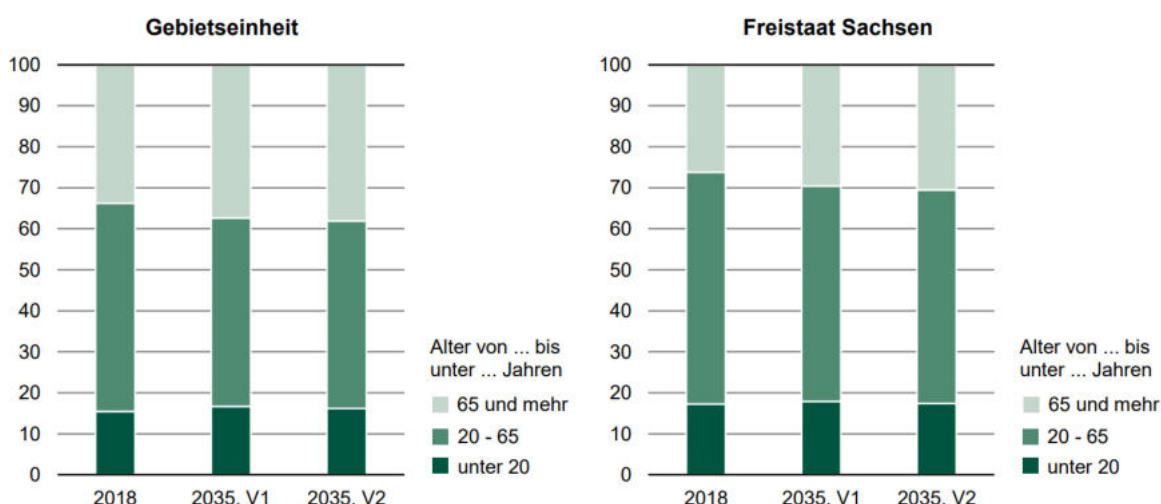


Tab. 2: Bevölkerung nach Altersgruppen in Netzschkau, Fortschreibung und Prognose für die Jahre 2018, 2025, 2030 und 2035

Merkmal	Gebietseinheit						
	Bevölkerungsfortschreibung	voraussichtliche Bevölkerung			Veränderung ... gegenüber 2018		
		2018	2025	2030	2035	2025	2030
absolut				%			
Variante 1							
Bevölkerung							
Männlich	1 905	1 800	1 700	1 610	-5,8	-10,7	-15,3
Weiblich	2 025	1 880	1 780	1 700	-7,3	-11,9	-16,0
Insgesamt	3 930	3 670	3 490	3 310	-6,5	-11,3	-15,7
Alter von... bis unter ... Jahren							
unter 20	610	610	580	550	-0,7	-5,7	-9,2
20 - 65	1 993	1 810	1 660	1 520	-9,4	-16,6	-23,6
65 und mehr	1 327	1 260	1 250	1 240	-4,9	-5,9	-6,7
Insgesamt	3 930	3 670	3 490	3 310	-6,5	-11,3	-15,7

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen 2019 bis 2035

Abb. 14: Bevölkerung 2018 und 2035 nach Altersgruppen in Prozent; Stadt Netzschkau und Freistaat Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung

Die Betrachtung der Prognosen für die Altersgruppen zeigt eine markante Abnahme der Altersgruppe der Erwerbstätigen zwischen 20 und 65 Jahren. Der Anteil der Menschen in erwerbsfähigem Alter wird gegenüber dem Jahr 2018 um 23,6 Prozent zurückgehen bis zum Jahr 2035. Es handelt sich also um einen überdurchschnittlichen Rückgang des Anteils der Menschen im erwerbsfähigen Alter, der durchschnittliche Bevölkerungsrückgang im Betrachtungszeitraum liegt bei 15,7 Prozent. Demgegenüber steht ein unterdurchschnittlicher Rückgang der Bevölkerungsgruppe der 65Jährigen und Älteren (6,7 Prozent), aber auch der Altersgruppe der Kinder und Jugendliche unter 20 Jahre (9,2 Prozent).



4.5 Wirtschaft und Gewerbe

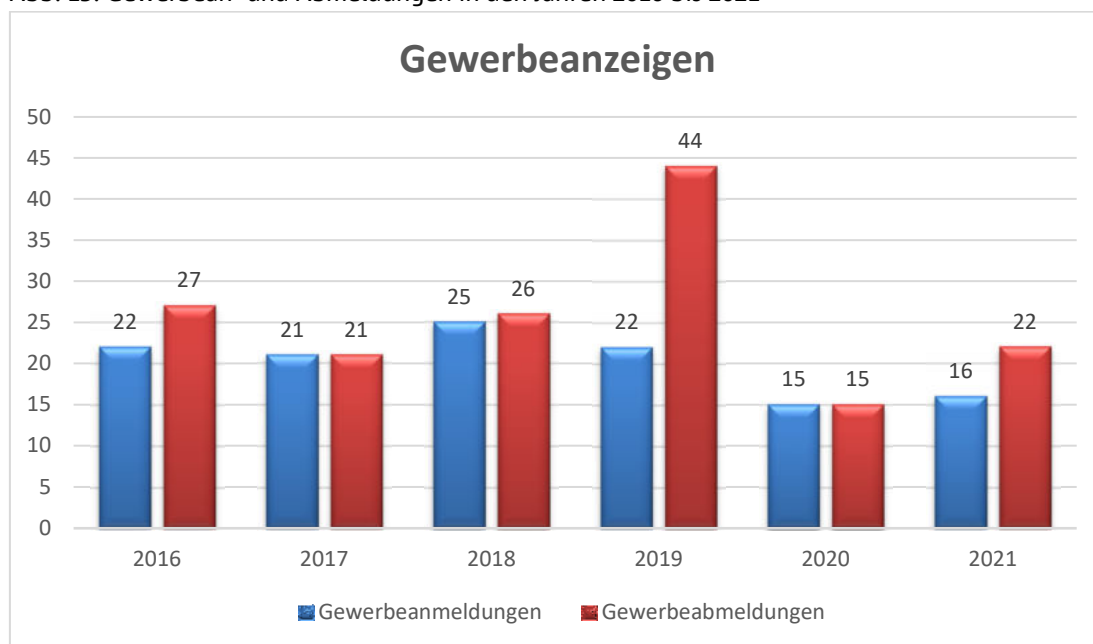
In Netzschkau ist aktuell eine Anzahl von ca. 95 Gewerbetrieben gemeldet, sie können den unterschiedlichsten Branchen zugeordnet werden. Es handelt sich überwiegend um mittelständische Betriebe. Ein Großteil der Gewerbeanmeldungen bezieht sich aber auch auf die Erbringung von Dienstleistungen und wird von Einzelpersonen oder einer sehr geringen Zahl von Beschäftigten geführt – z.B. - Ferienwohnung, Friseur sonst. Dienstleistungen.

Das vorhandene Angebot an Waren und Dienstleistungen stellt im Wesentlichen die Nachfrage des täglichen Bedarfs sicher.

Gewerbean- und Abmeldungen:

Die Zahl der Gewerbean- und Gewerbeabmeldungen in Netzschkau im Betrachtungszeitraum 2016 bis 2021 schwankt, allerdings ist zu beobachten, dass die Gewerbeabmeldungen in diesem Zeitraum stark überwiegen: Anmeldung im Zeitraum 2016 bis 2021 in einer Anzahl von 121 stehen Gewerbeabmeldung in einer Anzahl von 155 gegenüber.

Abb. 15: Gewerbean- und Abmeldungen in den Jahren 2016 bis 2021



Quelle: Gemeindestatistik Sachsen, statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen



Tab. 3: Entwicklung des verarbeitenden Gewerbes und Bauhauptgewerbes in Netzschkau in den Jahren 2016 bis 2021

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
(Bergbau und) Verarbeitendes Gewerbe						
Anzahl der Betriebe	6	6	6	6	6	5
Tätige Personen	183	209	216	218	209	183
Gesamtumsatz in Tsd. Euro	24.495	25.176	28.034	24.386	20.658	23.555
Bauhauptgewerbe						
Anzahl der Betriebe	11	11	10	9	10	9
Tätige Personen	43	39	36	31	39	31
Gesamtumsatz in Tsd. Euro	2.526	2.483	2.579	2.389	3.332	2.605

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Gemeindestatistik, eigene Darstellung

Die Anzahl der Betriebe in den beiden Wirtschaftszweigen Verarbeitendes Gewerbe und Bauhauptgewerbe hat sich im Betrachtungszeitraum nur geringfügig geändert. Es sind in beiden Wirtschaftszweigen Schwankungen zu beobachten sowohl bei der Anzahl der Betriebe als auch bei der Anzahl der Beschäftigten, die im letzten Erfassungszeitraum 2021 rückläufigen waren. Aus diesen Zahlen kann allerdings kaum auf kontinuierlich rückläufige Entwicklungen in den kommenden Jahren geschlossen werden. Auch die Umsätze in den Branchen weisen eher auf eine Stabilität hin.

4.6 Arbeitsmarkt

Die Auswertung der aktuellen Arbeitsmarktstatistik zeigt für Netzschkau ein besonderes Bild:

Während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort zwischen 2018 und 2022 deutlich zurückgegangen ist, nämlich von 1.126 Beschäftigte auf 732 Beschäftigte, also um ca. 35 Prozentpunkte, hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort relativ gesehen eher zugenommen, nämlich von 1.440 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2018 auf 1.492 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort im Jahr 2022.

Von den 1.492 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort zum 31.12.2021 pendeln allerdings die Mehrzahl, nämlich 1.300 Personen aus der Stadt heraus, um zum Arbeitsplatz zu kommen. Das sind über 87 Prozent. Die Tendenz ist im Betrachtungszeitraum seit 2018 kontinuierlich steigend.



Tab. 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und am Wohnort

Merkmale	2018	2019	2020	2021	2022
	1	2	3	4	5
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.)					
Insgesamt	1.126	1.102	775	747	732
dar. Männer	612	582	422	401	390
Frauen	514	520	353	346	342
Ausländer	30	48	18	21	21
unter 25 Jahre	72	68	51	49	52
55 Jahre und älter	280	296	230	232	235
Einpendler	832	802	513	504	505
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (Stichtag 30.06.)					
Insgesamt	1.440	1.467	1.477	1.470	1.492
dar. Männer	735	762	768	770	783
Frauen	705	705	709	700	709
Ausländer	22	30	27	33	35
unter 25 Jahre	111	124	120	118	125
55 Jahre und älter	322	349	371	386	416
Auspendler	1.205	1.221	1.260	1.268	1.301

Quelle: Statistik Arbeitsagentur, Statistik kommunal

Die Gegenüberstellung dieser Zahlen mit der Einwohneranzahl der Stadt in den Jahren 2018 bis 2022 (jeweils zum 31.12. des Vorjahres) verdeutlicht die Besonderheit dieser Entwicklung:

Tab. 5: Entwicklung der Einwohnerzahlen und der Beschäftigungszahlen im Zeitraum 2018 bis 2022

	2018	2019	2020	2021	2022
Einwohneranzahl (jeweils zum 31.12. des Vorjahres)	3.949	3.930	3.854	3.770	3.777
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (Juni des jeweiligen Jahres)	1.440	1.467	1.477	1.470	1.492
Anteil soz.vers.pfl. Besch. am Wohnort an der Gesamtbevölkerung in %	36,5	37,3	38,3	39	39,5
Anteil soz.vers.pfl. Besch. Am Arbeitsort	1.126	1.102	775	747	732
Anteil soz.vers.pfl.Besch. am Arbeitsort an der Gesamtbevölkerung in %	28,5	28,0	20,1	19,8	19,4
Zahl der Arbeitslosen (im Jahresdurchschnitt)	68	65	80	71	70
Anteil der Arbeitslosen an der Altersgruppe der Erwerbstätigen (zwischen 20 und 65)	3,38	3,26	4,13	3,76	3,7

Quelle: Statistik Arbeitsagentur, Statistik kommunal, eigene Darstellung



Von den 1.492 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort im Jahr 2022 (Vorjahreszahl vom 31.12.) waren 1.301 Personen Auspendler, was einem Anteil von rd. 86,26 Prozent entspricht. Tendenz in den Jahren ab dem Jahr 2019 steigend (von 83,23 Prozent im Jahr 2019 auf 86,26 Prozent im Jahr 2021).

Die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt bewegt sich auf eher niedrigem Niveau, sie ist seit 2020 permanent fallend.

4.7 Fazit:

Die Stadt Netzschkau weist einen deutlichen Rückgang der Einwohnerzahlen im Betrachtungs-zeitraum seit 1990 auf, der sich auch in den Prognosezahlen bis zum Jahr 2035 fortsetzt.

Verursacht ist dieser überwiegend durch einen die Geburten deutlich übersteigenden Sterbeüberhang, während die Zuzüge in die Stadt in den letzten Jahren in der Regel die Fortzüge leicht übersteigen.

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort nimmt im Verlauf der vergangenen Jahre (seit 2018) trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen kontinuierlich zu, von diesen pendelt allerdings der weit überwiegende Anteil aus der Stadt heraus zu ihren Arbeitsplätzen.

Absolut gesehen wird für die zukünftige Stadtentwicklung allerdings auch von Bedeutung sein, dass die Prognosen von einem ständigen Rückgang des Anteils der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung ausgehen. Die aktuellsten für Netzschkau erfassten Zahlen zeigen hier zwar ein positives Bild. Wie weit sich dieser positive Trend fortsetzt oder stabilisieren lässt, werden die kommenden Jahre zeigen.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort ist dagegen besonders seit 2019 deutlich zurückgegangen, sie korrespondiert mit einem Rückgang der Gewerbebetriebe und damit des Arbeitsplatzangebotes, wobei insbesondere zwischen den Jahren 2019 und 2020 ein deutlicher Sprung zu verzeichnen ist. Der Rückgang der Gewerbebetriebe und damit auch des Arbeitsplatzangebotes betraf dabei besonders das produzierende Gewerbe, ein leichtes Wachstum ist beim Wirtschaftszweig der sonstigen Dienstleistungen zu verzeichnen.

Die Zahlen zeigen in der Tendenz der letzten ca. 5 Jahre, dass sich die Stadt Netzschkau damit immer stärker zu einer Stadt, in der gewohnt wird, zu einer „Wohnstadt“ entwickelt.

Dabei ist der Anteil der Menschen der Altersgruppe über 65 Jahren sehr hoch. Es gilt, die gesellschaftliche Teilhabe für die älteren Menschen und ihre Integration in die Stadtgesellschaft sicher zu stellen.

Ziel muss es auch sein, durch Zuzüge in die Stadt den Anteil der Menschen im Erwerbstätigen Alter zu halten und auszubauen. Auch für Kinder und Jugendliche und Familien muss die Stadt ein attraktives Freizeit- und Bildungsangebot bereithalten und eine gute Versorgungssituation bieten, um so den Folgen des demografischen Wandels entgegnetreten zu können.



5. Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Über verschiedene Beteiligungsinstrumente erfolgte die aktive Einbindung der Bevölkerung in die Erarbeitung des Strategiepapiers zu Bewältigung des demografischen Wandels.

5.1 Bürgerbefragung

Eine Befragungsaktion wurde in der Zeit vom 9. April 2022 bis zum 27. Juni 2022 durchgeführt. Dabei wurden ca. 2.500 Fragebögen an Haushalte der Kernstadt und in den verschiedenen Ortsteilen Netzschkaus verteilt. Auch Online über die Homepage der Stadt konnten die Fragebögen abgerufen und ausgefüllt werden.

Der Rücklauf war eher gering, es gingen eine Anzahl von 111 Fragebögen ausgefüllt zurück, das entspricht einer Beteiligung von ca. 4 Prozent.

An erster Stelle ist festzuhalten, dass der überwiegende Teil der Rückmeldungen zur Wohn- und Lebenszufriedenheit positiv ist. So beantwortete ein Anteil von knapp 80 Prozent der Befragten die Frage „fühlen Sie sich in Netzschkau wohl“ mit ja.

In den nachfolgenden Tableaus sind die positiv und die negativ bewerteten Aspekte jeweils zusammengefasst:

Stadt Netzschkau - Erarbeitung eines Strategiepapiers

Auswertung Bürgerbefragung - Auswertung der Fragen -

PRO...

- Kindertagesstätten
- Schulen
- Einkaufsmöglichkeiten Waren des täglichen Bedarfs
- Sehenswürdigkeiten
- Vereinswesen – Sportvereine/andere Vereine
- Arbeit der Stadtverwaltung/Bürgerservice
- Möglichkeiten zum Bauen und Wohnen
- Familiengerechtes Wohnen möglich

Stadt Netzschkau – Markt 12 – 08491 Netzschkau - Auswertung Bürgerbefragung, 23.09.2022



Stadt Netzschkau - Erarbeitung eines Strategiepapiers

Auswertung Bürgerbefragung - Auswertung der Fragen -

KONTRA...

- Kaum Ausbildungsplätze
- Schlechtes Angebot von Arbeitsplätzen
- Kaum Freizeitangebote für Erwachsene, Alleinstehende
- Kaum Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
- Schlechte Attraktivität für Touristen
- Schlechte/Keine Gastronomie
- Sauberkeit/Stadtbild verbesserungswürdig
- Kein guter Ausbau Rad- und Wanderwege

Stadt Netzschkau – Markt 12 – 08491 Netzschkau - Auswertung Bürgerbefragung, 23.09.2022

Die Auswertung der Fragebögen im Detail kann dem Anhang entnommen werden. Die Antworten auf die Fragen waren jeweils entsprechend dem Schulnotensystem in die Wertung 1 – sehr gut – bis 6 – ungenügend- einzuordnen.

Ein Sonderteil der Befragung wendete sich speziell an Personen der Altersgruppe über 65 Jahre und trug somit dem hohen Anteil dieser Bevölkerungsgruppe an der Gesamtbevölkerung Rechnung.

Eine Vielzahl von Hinweisen auf konkrete Mängel und konkrete Verbesserungswünsche wurden im frei zu formulierenden Teil des Fragebogens geäußert. Wir haben diese ausgewertet, sie finden Berücksichtigung bei den Handlungsschwerpunkten und Projektvorschlägen:



Stadt Netzschkau - Erarbeitung eines Strategiepapiers

Auswertung Bürgerbefragung - Meinungen/Hinweise/Anregungen Bürger-

- Hexenfeuer wieder beleben, Hexenfeuer an PlatzGöltzschtalbrücke durchführen
- Verbesserung des Angebotes für Kinder und Jugendliche, Optimierung des vorhandenen Angebotes
- Gründung eines Jugendrates, wo Kinder/Jugendliche/junge Erwachsene Ideen entwickeln bzw. Zuarbeit für Stadtrat
- Ortsteile werden schlecht betreut – Ortsteilen mehr Beachtung schenken
- Einkaufsmöglichkeiten auf den Dörfern schaffen
- Stärkung des Arbeitsplatzangebotes

Stadt Netzschkau – Markt 12 – 08491 Netzschkau- Auswertung Bürgerbefragung, 23.09.2022

Stadt Netzschkau - Erarbeitung eines Strategiepapiers

Auswertung Bürgerbefragung - Meinungen/Hinweise/Anregungen Bürger-

- Parkmöglichkeiten beschränkt
- leerstehende Geschäfte sind unattraktiv- Stadtbild teils von Bauruinen geprägt
- Belebung des Markttreibens – Wochenmarkt ist einseitig, Vielfalt fehlt
- für ein Stadtleben fehlt es an einem zentralen Ort mit Begegnungsmöglichkeit: Besseres gastronomisches Angebot schaffen, z.B. Café mit Außengastronomie
- Offener Treff fehlt, „Ich könnte mir z.B. einen Handarbeitstreff vorstellen“
- Bürger bei Umfragen mehr einbeziehen, Bürger mehr beteiligen
- Stadtverwaltung soll Serviceangebot für Bürger verbessern

Stadt Netzschkau – Markt 12 – 08491 Netzschkau- Auswertung Bürgerbefragung, 23.09.2022



5.2 Bürgerversammlung

Es folgte eine Bürgerversammlung am 8. November 2022 zu der alle interessierten Bewohner über den Stadtanzeiger, die regionale Presse und die Homepage der Stadt eingeladen waren. Die Veranstaltung diente der Information und Diskussion der Ergebnisse der Bürgerbefragung. Auf dieser Versammlung wurden von den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern konkrete Missstände benannt und weitere konkrete Verbesserungsvorschläge thematisiert.

Die Attraktivität Netzschkaus als Stadt zum Wohnen war Gegenstand der Wortmeldungen. Auch bereits wahrnehmbare positive Veränderungen im Stadtbild wie z.B. die Beseitigung von Leerständen in der Gabelsbergerstraße wurden angesprochen. Auf die ausstehende Lückenschließung des aktuell brachliegenden städtischen Grundstücks am Kreisverkehr wurde hingewiesen.

Abgesehen von der insgesamt eher niedrigen Teilnehmeranzahl (ca. 15 Personen) kann festgehalten werden, dass es mit den beteiligten Bürgerinnen und Bürgern einen sehr intensiven Austausch gab.

Die Diskussionsbeiträge und Verbesserungsvorschläge sind in nachfolgende Handlungsfelder eingeordnet (siehe auch Kap. 8 und Anhang 3):

Gemeinwesen:

- Informationsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger über Aktivitäten in der Stadt verbessern
- Ortsteile besser in eine gesamtstädtische Betrachtungsweise einbinden
- Ortsteile als Maßnahmenswerpunkte in der Gesamtstrategie
- Stadtfest über Vereine organisieren
- Computer-Kurse/ Kurse zur Nutzung digitaler Technik für Senioren anbieten
- Gesamtstädtisches Zusammenleben fördern durch Zusammenwirken der Vereine
- Nutzung vorhandener Potentiale durch verbesserte regionale Zusammenarbeit

Wohnen:

- Entwicklung von innerstädtischem Wohngebiet voranbringen
- Lückenschließung durch Bebauung des städtischen Grundstücks am Kreisverkehr
- Bedarfsgerechte Wohnungen bereitstellen

Verkehr:

- Attraktive Busverbindungen schaffen
- Buslinien des ÖPNV besser den Bedürfnissen anpassen
- Parkplatzausschilderung verbessern



Tourismus und Freizeit:

- Ausbau von Rad- und Wanderwegen
- Bessere Ausschilderung der Rad- und Wanderwege
- Caravanstellplätze an der Göltzschtalbrücke anbieten
- Freibad erhalten und sanieren; ggf. neues erweitertes Nutzungskonzept mit Hallenbad in interkommunaler Zusammenarbeit
- Gastronomisches Angebot verbessern, durch Zusammenarbeit vorhandener Anbieter wie Bäcker, Fleischer etc.
- Bespielung von Schloß und Schloßberg verbessern

5.3 Stadtratssitzungen

Die Stadtratssitzungen am 29.03.2022 und 27.09.2022, die das Strategiepapier zur Bewältigung des demografischen Wandels zu Thema hatten, waren öffentlich. Hier konnten sich die Bürgerinnen und Bürger ebenfalls informieren und einbringen.



6. SWOT Analyse

Aus der vorangegangenen Bestandsaufnahme und Analyse und aus den Ergebnissen der Bürgerbeteiligungsprozesse werden anhand der SWOT-Analyse (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats) die Handlungsbedarfe herausgearbeitet und die strategischen Ziele für die Stadt Netzschkau formuliert.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • kompakte Stadtstruktur, einheitliches gründerzeitlich geprägtes Stadtbild in der Innenstadt • gestaltete Straßenräume im früheren Sanierungsgebiet „Innenstadtbereich“ • sanierte Gebäude im früheren Sanierungsgebiet „Innenstadtbereich“ • weitgehend bereits erneuerte oder ertüchtigte technische Infrastruktur • gute verkehrliche Infrastruktur mit guter Anbindung an die regionale Verkehrsinfrastruktur • stadtbildprägende kulturell bedeutsame Bauten mit überregionaler Bedeutung • gute Zusammenarbeit im Bereich der Wirtschaftsförderung • gute regionale Vernetzungen und Zusammenarbeit (LAG, Tourismusverband, Förderverein Göltzschtalbrücke) • gute breit gefächerte Vereinsstruktur • gutes Angebot an Schul- und Vorschuleinrichtungen • Landschaftlich attraktive Einbettung der Stadt und attraktives Freizeitangebot • hohe Wohn- und Lebenszufriedenheit 	<ul style="list-style-type: none"> • die im integrierten Stadtentwicklungskonzept 2011 abgesteckten Ziele konnten nur zum Teil erreicht werden • Gewerbeabmeldungen überwiegen die -anmeldungen, auch im Einzelhandel • Ungenutzte Gewerbeeinheiten und Brachflächen • Leerstände von Wohnungen, Gebäuden in der Innenstadt • Überalterung der Eigentümerstruktur • Defizite beim touristischen Angebot (fehlendes Übernachtungsangebot u. wenig Gastronomie), • fehlende Mobilitätsangebote bei ÖPNV, Defizite im Bereich Barrierefreiheit • starke Verkehrsbelastung an der Plauener Straße/Mylauer Straße, Lärm- und Feinstaubemissionen • kontinuierlicher Rückgang der Bevölkerung, anhaltende Tendenz zur Überalterung



Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Potenziale für soziale und kulturelle Nutzungen in historisch wertvollen Industrie- und Wohngebäuden • Attraktive Lage im landschaftlich reizvollen Naturraum grünes Vogtland als Garant für wachsende Tourismusbranche und Ausweitung des Freizeitangebotes • Stärkung der Lebensqualität durch leistungsfähige Träger im Bereich sozialer Dienstleistungen und Kinder- und Jugendarbeit • Attraktive Wohn- und Lebensbedingungen für Familien und jüngere Bevölkerungsgruppen • positiver Nachfragetrend Aktiv-Urlaub (Naturerlebnis, Radfahren, Mountainbike/E-Bike, Nordic Walking, Wandern) & Trend „Selbstfindung + Ruhe“ • zunehmender Stellenwert von Naturraum, Freizeit, und Tradition 	<ul style="list-style-type: none"> • hohe Leerstandsrate und Sanierungstau stellen Erfolg und Nachhaltigkeit der bisherigen Investitionen in Bausubstanz und Infrastruktur in Frage • Entwicklungen und Investitionen an Standorten außerhalb der Kernstadt beeinträchtigen die Konsolidierungsbemühungen in der Kernstadt • Weitere Gefährdung innerstädtischer Geschäftslagen durch weitere Verschlechterung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen und Kaufkraftverlust • Weiterer Bevölkerungsrückgang • Probleme bei der Wege-, Infrastruktur, touristische Erschließung • Attraktivitätsverlust durch wenig ausgeprägte Willkommensstruktur

7. Handlungsschwerpunkte – Entwicklungsziele

Nachfolgende Handlungsschwerpunkte lassen sich primär bei der Entwicklung einer Strategie zur Bewältigung des demografischen Wandels herauskristalisieren, einem Wandel, der geprägt ist durch eine weiterhin schrumpfende Einwohneranzahl, einer Zunahme der Personen der Altersgruppe der über 65-jährigen und einem Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen. Diesem Prozess, der – folgt man den vorliegenden Prognosen - in absehbarer Zeit nicht umzukehren ist, muss etwas entgegengesetzt werden, wobei auf die in der Stadt Netzsckau vorhandenen positive Ausgangsbedingungen und Ansätzen aufgebaut werden kann.



- Handlungsschwerpunkt Gemeinwesen – Verbesserung des Zusammenhalts der Bevölkerung

Die vorhandene hohe Wohn- und Lebenszufriedenheit gilt es zu erhalten und auszubauen. Unterschiedlichste Aktivitäten und Angebote im sozialen Bereich sollen hierzu beitragen.

Bei diesem Handlungsschwerpunkt handelt es sich um einen übergeordneten die einzelnen nachfolgenden Fachbereiche übergreifenden Bereich.

Niedrigschwellige Projektangebote, die sich an verschiedene Bevölkerungsgruppen und Altersgruppen wenden, sind hier zu unterbreiten. Bereits vorhandene Strukturen wie beispielsweise das rege Vereinsleben oder andere Aktionsgruppen sind zu aktivieren und einzubinden.

Diese Angebote werden verschiedenste Bedürfnisse abdecken und verschiedenste Lebensbereiche umfassen: Bildungsangebote, Treffpunkte, Freizeitangebote. Ein besonderer Fokus ist zu legen auf die Integration der älteren Bevölkerung, auch durch Angebote zur Vermittlung von digitalem Wissen.

- Handlungsschwerpunkt Wohnen und Leben– Erhalt und Ausbau eines bedarfsgerechten und attraktiven Wohnungs- und Versorgungsangebotes

Netzschkau ist eine attraktive Stadt zum Wohnen, diese Qualität gilt es für alle Bevölkerungsgruppen zu erhalten und auszubauen. Die sich in den letzten Jahren abzeichnenden Zuzugstendenzen in die Stadt sind aufzugreifen und durch ein bedarfsgerechtes Angebot möglichst zu verstärken.

Familien muss die Entscheidung für Netzschkau als Lebensmittelpunkt durch familiengerechte Wohnungs- und Hausangebote nähergebracht werden.

Das heißt auch, dass auf die Beseitigung von Wohnungsleerständen in der Innenstadt von Netzschkau weiterhin hinzuwirken ist und für die Bebauung von Brachflächen und untergenutzte Flächen die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen sind. Aktuell werden beispielsweise mit der Schaffung von Planungsrecht für ein Baugebiet „Am Schloss“ mit Misch- und Wohngebietsnutzungen entsprechende Weichen gestellt.

Die Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs wird nach uns vorliegenden Bürgerrückmeldungen überwiegend als ausreichend empfunden. Wir sehen hier dennoch Optimierungs- und Verbesserungsbedarf und halten eine Ausweitung des Angebotes für wünschenswert, um eine Vitalisierung und Attraktivitätssteigerung der Innenstadt voranzubringen.

In diesem Handlungsschwerpunkt sind auch Aktivitäten zur Verbesserung der „Willkommenskultur“ zu sehen: Sie beinhaltet für Neubürger aber auch für alle anderen interessierten Bürger ein unkompliziertes Informationsangebot über Anlaufstellen und Aktivitäten in der Stadt. Denkbar sind besondere Benefits, hierzu sind in erster Linie Aktivitäten des Gewerbevereins anzustoßen.

Ein bedarfsgerechtes Angebot an Seniorengerechtem Wohnen und Pflegeeinrichtungen verschiedener Träger ist vorhanden.



- Handlungsschwerpunkt Verkehr und Mobilität – Mobilität für weniger mobile Bevölkerungsgruppen möglich machen zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe

Die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs zur Reduzierung von Emissionen wie Lärm, Feinstaub, CO² ist ein generelles umweltpolitisches Ziel und trägt zur Verbesserung der Lebensbedingungen in der Stadt bei. Vor diesem Hintergrund ist das ÖPNV-Angebot zu überprüfen und soweit möglich bedarfsgerecht anzupassen.

Für Älteren und weniger mobilen Bevölkerungsgruppen ist die Sicherstellung der Mobilität vor allem ein wesentlicher Faktor zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Für weniger mobile Bevölkerungsgruppen sind daher Alternativen zum MIV und zum Bus anzubieten, hier sind Angebote im Bereich von Fahrdiensten und Mitfahrdiensten auszuarbeiten.

Die barrierefreie Nutzung des öffentlichen Raumes und öffentlich zugänglicher Einrichtungen ist ein weiterer Schwerpunkt innerhalb des Themenfeldes Mobilität. Im Stadtraum ist zu überprüfen, wo Hindernisse und Unübersichtlichkeiten bei der Querung von Straßen und Plätzen, bei der Nutzung von Grün- und Freiflächen oder von öffentlichen Einrichtungen vorhanden sind und wie bauliche Veränderungen aussehen können, um eine barrierefreie Zugänglichkeit möglich zu machen.

- Handlungsschwerpunkt Freizeit, Naherholung und Tourismus

Die Verbesserung des Angebotes in diesem Handlungsschwerpunkt ist ein wesentlicher Aspekt zur Verbesserung der Lebensqualität. Dementsprechend beziehen sich eine Vielzahl von Äußerungen im Rahmen der Bürgerbeteiligung auf diesen Themenbereich.

Der Ausbau des Rad- und Wandernetzes, der Erhalt des Freibades, die Aufwertung der Sportanlagen sind Maßnahmenschwerpunkte die angegangen werden müssen.

Für die Göltzschtalbrücke wird gegenwärtig in interkommunaler Zusammenarbeit der Status als Weltkulturerbe beantragt. Der Aspekt der Verbesserung des touristischen Angebotes sollte auch in diesem Zusammenhang in den Vordergrund rücken. Die Verbesserung der Rad- und Wandersituation an der Göltzschtalbrücke ist eine Maßnahme, die dieses Vorhaben unterstützt.

Das gastronomische Angebot in Netzschkau ist gegenwärtig sehr eingeschränkt, Übernachtungsmöglichkeiten sind kaum vorhanden. Hier kann ggf. durch das Zusammenwirken von Einzelhandel und vorhandenem Angebot wie Bäcker und Fleischer ein erstes zusätzliches Angebot für alle Bürger geschaffen werden.



- Handlungsschwerpunkt Bildungsangebote im außerschulischen Bereich

Das Angebot an Schulen und Kindergärten hat sich in Zusammenhang mit unseren Untersuchungen als zufriedenstellend und bedarfsgerecht dargestellt. Es geht an dieser Stelle um ein zusätzliches erweitertes Bildungsangebot im weiteren Sinne vor dem Hintergrund der Förderung des Zusammenhalts und der Stärkung des Gemeinwesens.

Unterschiedlichste Ansätze sind möglich:

Angebote für Senioren zur Wissensvermittlung zu digitalen Medien, spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche. Vermittlung von Wissen zu regionalen Besonderheiten, Vermittlung von Wissen zur Industriegeschichte zur Stärkung der Identifikation mit der Stadt, „Reparaturcafé“ zur Vermittlung von Wissen und Hilfe bei alltäglichen Gegenständen und gleichzeitig Treffpunkt u.a.

Die Projektvorschläge im Anhang konkretisieren die Ideen.

- Handlungsschwerpunkt Stärkung des Arbeitsmarktes – Stärkung des Ausbildungsangebotes

Die Beschäftigungsquote in der Stadt Netzschkau ist relativ hoch. Allerdings handelt es sich beim überwiegenden Teil der Berufstätigen um Berufspendler, die nicht in der Stadt Netzschkau arbeiten, sondern in die umliegenden Zentren auspendeln. Der sich seit Jahren abzeichnenden verstärkten Schließung von Gewerbebetrieben in Netzschkau muss möglichst entgegengewirkt werden, die Akquirierung von neuen Unternehmen ist entsprechend zu forcieren.

Das gilt auch für Betriebe des Einzelhandels und der Gastronomie.

Für jugendliche Schulabgänger gibt es nur ein sehr eingeschränktes Angebot an Ausbildungsplätzen. Hier muss an der Schaffung eines entsprechenden Ausbildungsangebotes gearbeitet werden, um junge Menschen auch nach dem Schulabschluss in der Stadt zu halten.



8. Maßnahmenkonzept – nichtinvestive und investive Projekte

8.1 Nichtinvestive Projekte im niedrighschwelligen Bereich – Phase I

Nachdem Bestandsaufnahmen und -analysen vorliegen, wurden daraus Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken für die Stadt Netzschkau abgeleitet (SWOT-Analyse).

Aus der SWOT-Analyse resultieren bestimmte Handlungsschwerpunkte und Entwicklungsziele.

Zur Erreichung dieser Entwicklungsziele wird in einer ersten Phase die zeitnahe Initiierung eines direkten und niedrighschwelligen Angebotes unmittelbar nutzbarer Aktionen und Angebote für die Bürger erforderlich.

Die zweite Phase beinhaltet längerfristige Projekte und Projekte im investiven Bereich, in erster Linie bauliche Maßnahmen. Diesen Projekten geht u.a. die Klärung der Finanzierung voraus, wozu unter Punkt 9.2 entsprechende Arbeitsschritte benannt werden.

Erste Phase:

Für die Erreichung der Entwicklungsziele liegt für die erste Phase ein Katalog von „Miniprojekten“ und Projekten im niedrighschwelligen Bereich vor, er wurde gemeinsam mit dem Bürgermeister und einer engagierten Bürgerin ausgearbeitet. Durch das direkte Angebot und die direkte Ansprache der Bürgerinnen und Bürger soll somit unmittelbar ein Prozess zur Stärkung der Gemeinschaft und zur Bewältigung spezifischer Themenstellungen in Gang gesetzt werden. Die Projektbeschreibungen im Detail sind als Teil II dem Bericht angehängt:

Projekt Nr. 1 - „Kümmerer“

Projekt Nr. 2 – „Was ist los in Netzschkau“ – Willkommensmappe für Neubürger

Projekt Nr. 2a – Mängelmelder-App

Projekt Nr. 3 – Bürgerstammtisch

Projekt Nr. 4 – Digitales Wissen gemeinsam aneignen und teilen

Projekt Nr. 5 – Mobilität im Alter

Projekt Nr. 6 – Barrierefreie Innenstadt

Projekt Nr. 7 – Gemeinsam Garteln

Projekt Nr. 8 – Reparaturcafé

Projekt Nr. 9 – Netzschkau als Stadt der Textilindustrie und des Maschinenbaus
Vermittlung von Industriekultur und – geschichte

Weitere Projektidee Nr. 10 – Arbeitsgruppe Innenstadt

Weitere Projektidee Nr. 11 – Co-Working-Space – Schaffung von Grundvoraussetzungen.

Es handelt sich überwiegend um Projekte im nichtinvestiven Bereich zur Stärkung der Gemeinschaft, zur Integration von Neubürgern und zur Verbesserung der Lebenssituation im Alltag und zur Zusammenführung von Jung und Alt.



Einige Projekte knüpfen an bereits vorhandene Strukturen an und bauen auf diesen auf. Sie lassen sich im Prinzip ohne größeren zeitlichen Vorlauf und Aufwand initiieren. So z.B. der „Bürgerstammtisch“, mit dem eine früher lebendige durch die Vereine getragene Tradition in ähnlicher Form wieder aufleben kann. Gleiches gilt für das Projekt „Gemeinsam Garteln“, auch hier sollten Aktive aus den Gartenbau- und Kleingartenvereinen für die Projektdurchführung gewonnen werden oder auch das Projekt zur Vermittlung von Industriekultur- und -geschichte, hier kann auf einen bereits aktiven Kreis an zum Thema Industriekultur arbeitenden Bürgern zugegangen werden.

Von essentieller Bedeutung ist dabei die Bereitschaft von einzelnen Personen, engagierten Bürgerinnen und Bürgern und Projektträgern zu einem entsprechenden in der Regel ehrenamtlichen Engagement. Hiermit steht und fällt die Durchführung von Projekten im sozialen Bereich.

Hier kommt der „Kümmerer“ ins Spiel. Ihm kommt bereits zu Beginn des Prozesses eine wesentliche Rolle als zentrale Anlaufstelle, Initiator und Netzwerker zu. Die Installierung einer zentralen Anlaufstelle für potentielle Projektträger und die Benennung einer Person als Ansprechpartner für alle Fragen rund um Organisation und Durchführung eines Projektes, die Beantragung von Fördermitteln und die Vernetzung der Projekte untereinander muss so weit wie möglich zu Beginn der Phase der Projektinstallierungen stehen. Die Aufgaben des Kümmerers sind im Detail unter der Projektidee Nr. 9 erläutert.

Die Verlässlichkeit und Dauerhaftigkeit dieser Einrichtung des Kümmerers setzt in der Bürgerschaft das richtige Signal. Daher sollte bereits frühzeitig an eine finanzielle Ausstattung dieser Position gedacht werden.



8.2 Projektideen Phase I

Projekt Nr. 1

1. Projektbezeichnung

„Kümmerer“ (m,w,d)

2. Projektträger

Stadt Netzschkau

3. Zielgruppe

Bewohner/Innen von Netzschkau, Projektträger

4. Art des Vorhabens

offenes Angebot

5. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Die erfolgreiche Initiierung und nachhaltige Betreuung der o.g. Projektvorschläge ist wesentlich vom Einsatz und Engagement des Kümmerers abhängig.

Der Kümmerer (m, w, d) ist aktiv an der Vorbereitung der nachhaltigen Stadtentwicklung beteiligt. Er erarbeitet u. a. Gebietsanalysen zur sozialen Situation und wirkt als Schnittstelle zwischen der Stadtverwaltung und den Akteuren im Gebiet.

Arbeitsbereiche:

- Konzeptionelle Arbeit; Weiterentwicklung von Arbeitsstrukturen und Initiierung neuer Projekte
- Unterstützung vorhandener Netzwerke und Arbeitsgruppen
- Unterstützung von Vereinen, Initiativen und Projekten und ggf. Initiierung von gemeinsamen Aktivitäten
- Projektübergreifende Koordinierung
- Laufende Abstimmungen mit anderen Beauftragten (z. B. im Reparaturcafé oder der digitalen Plattform)
- Synergieeffekte der einzelnen Beauftragten erkennen und nutzen
- Eigeninitiativen von Bewohnerinnen und Bewohnern aktivieren

In einen inklusiven Ansatz wird er mit allen Generationen und allen Schichten der Bevölkerung im Gebiet zusammenarbeiten und die Richtlinien des Gender mainstreaming einhalten.

6. Beginn / Ende des Vorhabens

noch offen, nach Klärung der Finanzierung, Ausschreibung

Fördermittelbeantragung über LEADER oder Förderprogramm Demografie, voraussichtlich für 2024



Projekt Nr. 2

1. Projektbezeichnung

„Was ist los in Netzschkau“ – Willkommensmappe für Neubürger

2. Projektträger

Stadt Netzschkau in Zusammenarbeit mit Vereinen, Gewerbeverein, Schule, Jugendhilfe u.a.

3. Zielgruppe

Neu in die Stadt Netzschkau und ihre Stadtteile zugezogene Bürger/Bürgerinnen, Familien, alle interessierte Bürger

4. Art des Vorhabens

Öffentlichkeitsarbeit

5. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Die Willkommensmappe wird neu zugezogenen Bürgerinnen und Bürgern als Willkommensgruß ausgehändigt. Sie enthält Erstinformationen über möglichst viele öffentlichen und privaten Angebote und Einrichtungen in der Stadt. Sie bildet eine Plattform für Einzelhandel und Gewerbebetriebe, aber auch für die Vereine, die sich mit ihren Aktivitäten dort vorstellen. Möglichst alle in der Stadt vorhandenen Aktivitäten werden dort abbildet. Das können kulturelle Angebote sein, Ausbildungsangebote, Angebote gemeinnütziger Träger, Schulen, Senioreneinrichtungen, städtische und private Initiativen.

Eine untergliederte Darstellung in Aktivitäten und Angebote in der Kernstadt Netzschkau und in den verschiedenen Stadtteilen hilft den Zugezogenen, auf den ersten Blick das für sie jeweils besonders relevante Angebot zu erkennen.

Die Willkommensmappe kann ergänzt werden durch „Willkommensgutscheine“ beispielsweise für den Besuch des Schlosses oder anderer Einrichtungen oder durch einen Wertgutschein für Gastronomie und Einzelhandel.

Ein QR-Code kann sich der Nutzer gleich auf die digitale Stadt-Seite einloggen und dort weitere Informationen abrufen.

6. Beginn / Ende des Vorhabens

kurzfristig



Projekt Nr. 2a

1. Projektbezeichnung

Die Mängelmelder-App

2. Projektträger

Stadt Netzschkau, Stadtverwaltung

3. Zielgruppe

alle ortsansässigen Bürgerinnen und Bürger

4. Art des Vorhabens

Öffentlichkeitsarbeit

5. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Über den digitalen Internetauftritt der Stadt Netzschkau gelangen Interessierte zu einer „Mängelmelder-App“. Hier kann jede/r Bürger/in Mängel oder Schäden oder andere Auffälligkeiten im öffentlichen Raum melden: beispielsweise eine defekte Straßenlampe, verschmutzte oder verwahrloste Ecken im Park, Hindernisse oder Gefahrenstellen auf dem Gehweg oder Ähnliches. Für diese Meldungen steht ein Formular zur Verfügung, das jeweils ausgefüllt werden muss. Mit der genau anzugebenden Lokalisation des Schadens oder Mangels wird dieser direkt auf einem Plan verortet.

Der Stand der Bearbeitung des Vorgangs und Mängelbeseitigung kann jeweils über die App abgerufen werden.

Die App bietet allen Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit ihre Anliegen zu formulieren und trägt damit zu einer besseren Teilhabe an kommunalen Belangen und zu einer besseren Identifikation mit ihrer Stadt bei. Die Behebung der gemeldeten Mängel führt letztendlich zu einem attraktiveren Stadtbild durch eine wahrnehmbare Verbesserung von Sauberkeit und Sicherheit in der Stadt.

6. Beginn / Ende des Vorhabens

kurzfristig



Projekt Nr. 3

1. Projektbezeichnung

Bürgerstammtisch

2. Projektträger

Vereine; der Bürgerstammtisch wird im turnusmäßigen Wechseln jeweils durch einen anderen Verein organisiert.

3. Zielgruppe

Alle Bürgerinnen und Bürger, generationenübergreifend

4. Art des Vorhabens

Offenes Angebot, generationenübergreifend

5. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Der Bürgerstammtisch ist zunächst als offenes Angebot für alle Interessierte zugänglich. Er soll aber auch als offener Kennenlernetreff ein Angebot an alle Neubürgerinnen und -bürger sein und damit ein Baustein zur Verbesserung der Willkommenskultur.

Unterschiedlichste Programmangebote sind denkbar, von gemeinsamen Spieleabenden über ausgewählte musikalische Darbietungen und spezielle Themenabende bis zu speziellen Beratungsangeboten.

6. Beginn / Ende des Vorhabens

Kurzfristig möglich



Projekt Nr. 4

1. Projektbezeichnung

Digitales Wissen gemeinsam aneignen und teilen

2. Projektträger

Schule, Volkshochschule, Kirche oder Diakonie, ggf. Medieninitiative Vogtland

3. Zielgruppe

Kinder, Jugendliche und ältere Erwachsene, Senioren/Seniorinnen

4. Art des Vorhabens

Kursangebot

5. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Ein niedrighschwelliges Kursangebot zu Vermittlung von digitalem Wissen soll geschaffen werden. Jung und Alt lernen zusammen die Nutzungsmöglichkeiten von mobilen Technologien wie Smartphones, Laptops u.a. kennen. Senioren werden fit gemacht für die Nutzung digitaler Technologien.

6. Beginn / Ende des Vorhabens

Beginn mittelfristig, abhängig von geklärteter Trägerschaft und vorhandenen Räumlichkeiten



Projekt Nr. 5

1. Projektbezeichnung

Mobilität im Alter

2. Projektträger

Stadt Netzkau, gefördert durch die Umweltstiftung

3. Zielgruppe

Alle Bürgerinnen und Bürger, Seniorinnen und Senioren

4. Art des Vorhabens

Offenes Angebot

5. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Eine Mobilitätstafel wird am Rathaus angebracht. Es handelt sich um ein Angebot sowohl für Menschen, die Fahrten anbieten als auch für Menschen, die Fahrten zu bestimmten Zielen suchen. Direkt auf der Tafel können sowohl Mitfahrtsuche als auch Mitfahrangebote eingegeben oder abgerufen werden. Fahrten in die nächste Stadt oder auch weiter entfernte Ziele sind denkbar.

Auch per Smartphone können über eine spezielle App die Mitfahrangebote oder Mitfahrtsuche eingegeben oder abgerufen werden.

Das damit verbundene Angebot des Mitbringdienstes ist insbesondere für weniger mobile Menschen interessant.

Das Projekt trägt auch zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs bei und leistet somit einen Beitrag zum Umweltschutz.

Das kurz- bis mittelfristig startende Angebot soll über soziale Medien bekannt gemacht werden.

6. Beginn / Ende des Vorhabens

Kurz- bis mittelfristiger Start ist geplant



Projekt Nr. 6

1. Projektbezeichnung

Barrierefreie Innenstadt

2. Projektträger

Stadt Netzschkau mit Behindertenbeauftragter des Landkreises

3. Zielgruppe

In ihrer Mobilität eingeschränkte Bürgerinnen und Bürger

4. Art des Vorhabens

Stadtrundgang, Workshop

5. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Auf einem Rundgang durch die Innenstadt in Begleitung der Behindertenbeauftragten des Landkreises werden für Gehbehinderte, Menschen mit Rollator, Rollstuhlfahrer u.a. Hindernisse im öffentlichen Raum eruiert, die dann durch überschaubare Maßnahmen beseitigt werden können. Zu denken ist hier an Bordsteinabsenkungen an Gehwegen und Straßenquerungen und ähnliche Situationen.

Ziel ist die Herstellung einer möglichst barrierefreien Innenstadt.

6. Beginn / Ende des Vorhabens

kurz- bis mittelfristig



Projekt Nr. 7

1. Projektbezeichnung

Gemeinsam Garteln

2. mögliche Projektträger

Kleingartenvereine, gemeinnützige Träger, interessierte Bürger

3. Art des Vorhabens

Gemeinsames generationenübergreifendes Agieren aller Bevölkerungsgruppen, offener Treffpunkt, Workshops, Vorträge, Netzwerken

4. Zielgruppe

Familien, junge Menschen, Senioren, Garteninteressierte

5. Kurzbeschreibung des Vorhabens

In Anlehnung an Projekte des urban gardening kann mit diesem Projekt ein Treffpunkt und Aktionsraum für alle geschaffen werden, die an gemeinschaftlichen Aktivitäten im Garten interessiert sind: Gartenarbeit und alle Fragen darum herum, wie Erstellen eines Konzeptes für die Gartenanlage, die Frage nach geeigneten Pflanzen und geeignetem Boden, gemeinsames Feiern im Garten, Pflanzen und Ernten im Verlauf der Jahreszeiten werden gemeinschaftlich behandelt.

Potentielle Experten für die richtige Herangehensweise an das Gärtnern vor Ort können ggf. aus lokalen Kleingartenvereinen akquiriert werden.

In Fortführung der Thematik geht es auch um gesunde Ernährung, regionale Produkte.

Expertenwissen dazu kann über die Organisation von Vorträgen an alle Interessierte weitergegeben werden.

Jung und Alt kommunizieren und agieren zusammen. Vielfältige Aktivitäten sind über die oben genannten hinaus denkbar und werden zu gegebener Zeit im Projektverlauf entwickelt: z.B. spezielle Kinderveranstaltungen, Vorträge zu Tieren im Garten, Insekten, Bau eines Insektenhauses und v. m.

Die Stadt Netzschkau kann ggf. über die Bereitstellung geeigneter Flächen solch ein Projekt initiieren und verstetigen.

6. Beginn / Ende des Vorhabens

Mittelfristig, abhängig vom rechtzeitigen Vorliegen der Voraussetzungen, wie Vorhandensein geeigneter Flächen und „Kümmerer“, Projekt kann verstetigt werden.



Projekt Nr. 8

1. Projektbezeichnung

Reparaturcafé

2. mögliche Projektträger

Noch offen (Verein, gemeinnütziger Träger, Stadt)

3. Zielgruppe

Ältere Erwachsene im Ruhestand, Jugendliche und junge Erwachsene

4. Art des Vorhabens

offenes Angebot zu bestimmten festgelegten Öffnungszeiten

5. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Zu bestimmten Öffnungszeiten steht eine erfahrene Person mit geeigneten Fähigkeiten bereit und bieten die Reparatur von Alltagsgegenständen und Haushaltsgeräten wie Staubsauger, Fahrräder o.ä. an. Jugendliche und junge Erwachsene können von diesem Wissen profitieren und entweder selbst kleinere Reparaturen durchführen- bei Bedarf unter Anleitung - oder als Besucher Reparaturen durchführen lassen.

Neben der Zusammenarbeit zwischen jüngeren und älteren Bürgerinnen und Bürgern und der Verbesserung des besseren Kennenlernens und des Verständnisses der Generationen untereinander, können folgende weitere Ziele mit dem Projekt verbunden werden:

- Attraktivitätssteigerung und Belebung des Stadtzentrums durch -- Selbsthilfewerkstatt zur Reparatur defekter Gegenstände
- Handwerkliche Unterstützung durch sensiblen Umgang mit Rohstoffen
- Austausch von Wissen und Fähigkeiten – Rat und Tat
- Kollektives Finden von Lösungen zum Erhalt und zur Wiederherstellung defekter Gegenstände
- Bereitstellen von Werkzeugen und Materialien (Materialpreiskosten)
- Nicht kommerziell
- Nachhaltigkeit.

Der Ort ist gleichzeitig ein Treffpunkt für Bewohner aus dem Gebiet. Das Reparaturcafé trägt zu einer Vernetzung der Besucher aus dem Gebiet und aus der Nachbarschaft bei, führt damit zu einer Aktivierung und Stärkung der Selbsthilfekräfte der Teilnehmer und Besucher.

Geeignete Räumlichkeiten müssen zur Verfügung stehen.

6. Beginn / Ende des Vorhabens

mittelfristig, abhängig vom Vorhandensein einer geeigneten Räumlichkeit und eines Trägers.



Projekt Nr. 9

1. Projektbezeichnung

Netzschkau als Stadt der Textilindustrie und des Maschinenbaus – Vermittlung von Industriekultur und -geschichte

2. Projektträger

Interessengemeinschaft Nema, Schule, interessierte Bürger

3. Zielgruppe

Ältere Bürger/Bürgerinnen, Jugendliche

4. Art des Vorhabens

Vorträge, Kurse, Workshops

5. Kurzbeschreibung des Vorhabens

Ältere Bürgerinnen und Bürger, die mit der Industriegeschichte der Stadt Netzschkau vertraut sind, vermitteln ihr Wissen aktiv an junge Menschen und interessierten Bürger weiter.

Das kann geschehen über Vorträge und in Anknüpfung an die bestehende Ausstellung zur Geschichte der Maschinenfabrik Nema im Begegnungszentrum. Auch die Einbindung des Bergbaumuseums kann angedacht werden.

Im Vordergrund stehen sollte aber ein gemeinsames Interagieren zwischen Jung und Alt. Das kann beispielsweise durch die Vermittlung von alten Handwerkstechniken in Workshops erfolgen, hier ist die Erarbeitung eines gemeinsamen Werkstücks denkbar - oder das gemeinsame Anlegen einer digitalen Plattform zur Dokumentation der Industriekultur der Stadt.

Die Ausdifferenzierung gemeinsamer Workshops kann je nach Trägerschaft und dort vorhandenen spezifischen Interessen unterschiedlich sein.

6. Beginn / Ende des Vorhabens

mittelfristig, abhängig von Vorhandensein einer Trägerschaft, Workshops, Vorträge u.a.



Weitere Projektideen

10. Projektidee

Arbeitsgruppe Innenstadt

Eine Arbeitsgruppe Innenstadt, die sich aus Einzelhandelstreibenden und anderen in der Innenstadt ansässigen Gewerbetreibenden zusammensetzt, initiiert und entwickelt Konzepte, die eine Belebung der Innenstadt zu Ziel haben und der weiteren Schließung von Läden und anderen Einrichtungen entgegenwirken soll.

Initiator und Träger der Arbeitsgruppe kann der Gewerbeverein sein.

11. Projektidee

Co-Working-Space – Schaffung der Grundvoraussetzungen

Die Nachfrage nach Co-Working-Spaces ist inzwischen nicht nur in großen Städten zu verzeichnen. Der Trend in ländlicheren Regionen und kleineren Städte zu wohnen, ist in den letzten Jahren bundesweit spürbar.

Wohnortnahe Arbeitsstrukturen schaffen und damit tägliches Pendeln reduzieren.

Die Stadt Netzschkau mit einem bezahlbaren Wohnraumangebot, attraktiven Freizeiteinrichtungen und in eine landschaftlich reizvolle Umgebung eingebettet, scheint dafür gute Voraussetzungen zu besitzen.

Die Einrichtung von Co-Working-Spaces trägt zur Belebung der Innenstadt bei und regt Investitionen in weitere Gewerbebetriebe an, beispielsweise Gastronomie oder Einzelhandel, Dienstleistungen, aber auch die Sanierung von Gebäuden.

Das Projekt kann zunächst mit einer Untersuchung der Nachfrage und Bedarfe beginnen.

Potentieller Träger: Gewerbeverein



8.4 Verknüpfung mit investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen – Phase II

Die geplanten eher niedrigschwelligen informellen Vorhaben sollen mittel- und längerfristig verknüpft werden mit investiven Sanierungsmaßnahmen im öffentlichen Raum. Zur dauerhaften Verbesserung der Lebenssituation, zur Vitalisierung der Innenstadt und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität ist die Durchführung investiver Maßnahmen unabdingbar.

Einige Maßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Raumes wurden bereits im Rahmen der zwischen den Jahren 1991 und 2018 laufenden städtebaulichen Sanierungsmaßnahme „Innenstadtbereich Netzschkau“ umgesetzt. Dazu gehört als herausragende Maßnahme die Aufwertung des Marktplatzes. Auch weitere Straßenräume wurden in dieser Zeit erneuert und einige Wohngebäude konnten saniert werden. An der Mylauer Straße wurde durch Rückbau von 30 Wohneinheiten und Begrünung eine Aufwertung der Fläche vorgenommen werden.

Eine Anzahl weiterer im INSEK aus dem Jahr 2011 benannter konkrete Baumaßnahmen konnten allerdings noch nicht in Angriff genommen werden. Weitere Mängel macht auch eine Begehung der Innenstadt augenscheinlich. So fällt der Sanierungsbedarf einer Reihe von Wohnhäusern in der Innenstadt und auch Leerstand ins Auge. Die Gewerbebrachen und der großflächige Verfall der Gewerbebauten an der Siedlungsstraße, der Sanierungsbedarf von Straßenräumen wie z.B. der Parkstraße um an dieser Stelle einige zu benennen.

Aus der aktuellen Bürgerbefragungen und aus den Analysen zum Strategiepapier wurden Maßnahmenswerpunkte und erste Impulsprojekte herauskristallisiert. Dazu gehören in erster Linie Maßnahmen zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität der Bevölkerung.

- Hier ist an erster Stelle die Wiederherstellung und Aufwertung der Grünstruktur und klimawirksamer Grünflächen zu nennen, Priorität hat die Wiederherstellung des Schlossparkes.
- Erhalt des Freibades und Durchführung dafür erforderlicher Sanierungsarbeiten zur Stärkung des Freizeit- und Naherholungsangebotes
- Stärkung der touristischen Entwicklung durch die Aufwertung des Umfeldes an der Göltzschtalbrücke, durch den Ausbau und die Vernetzung des Radwegenetzes,
- Sanierung/ energetische Sanierung leerstehender Wohngebäude und somit Schaffung von neuem Innerstädtischen Wohnraum
- Erschließung des Wohnbaugebietes „Am Schloss“ zur Schaffung nachhaltiger bedarfsgerechter Siedlungsstrukturen zur Belebung der Kernstadt
- Revitalisierung innerstädtischer Gewerbegebiete
- Ausbau und Sanierung der Sportplatzanlagen zur Stärkung und zum Erhalt der bestehenden Vereinsstruktur.



Beispielhaft für die Verknüpfung nichtinvestiver mit investiven Maßnahmen wollen wir an dieser Stelle den Projektvorschlag Nr. 5: „Barrierefreie Innenstadt“ benennen: Im Ergebnis des niedrighschwelligem nichtinvestiven Projektes zur Eruierung von Hindernissen und Barrieren im öffentlichen Raum – störende Bordsteine, nicht vorhandene Querungshilfen, Unübersichtlichkeiten - wird ein Katalog mit konkreten baulichen Handlungsbedarfen zur Verbesserung der Barrierefreiheit in der Innenstadt stehen.

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Durchführung dieser Maßnahmen, was ggf. im Rahmen der LEADER Förderkulisse erfolgen kann.

Auch die Eruierung der Umsetzungsvoraussetzungen und – möglichkeiten von Co-Working-Spaces (Projektvorschlag Nr. 11) sollten im zweiten Schritt in einer Realisierungsphase durch investive bauliche Maßnahmen, wie die bedarfsgerechte Herrichtung eines sanierungsbedürftigen Gebäudes, münden.

Zur Finanzierung dieser investiven Maßnahmen ist die Beantragung von Mitteln aus der entsprechenden Fachförderung - Sportförderung, Tourismusförderung - erforderlich.

Wesentlich für die Umsetzung von investiven Maßnahmen und damit auch Bestandteil der längerfristigen Strategie zur Bewältigung des demografischen Wandels ist aber auch die Wiederaufnahme der Stadt Netzschkau bzw. eines Teilgebietes in ein Programm der Städtebauförderung.

Diese Bestrebungen sollen in Abstimmung mit der Stadt Netzschkau mit einem Neuantrag im Jahr 2024 unterstützt werden.

9. Schlusswort

Im vorliegenden Bericht wird zunächst die demografische Entwicklung der Stadt Netzschkau ausführlich beleuchtet. Die Zahlen aus der Vergangenheit beziehen sich dabei überwiegend auf die Entwicklung der vergangenen 10 Jahre, teilweise reicht die Betrachtung auch bis in das Jahr 1990 zurück. Für die Prognose der Bevölkerungsentwicklung wurde auf Zahlen des Statistischen Landesamtes und der Arbeitsagentur zurückgegriffen. Die aktuellen vorliegenden Prognosezahlen betrachten einen Zeitraum bis in das Jahr 2035. Ein kontinuierlich weiteres Schrumpfen und Altern der Bevölkerung wird bis dahin prognostiziert.

Die Bevölkerungsvorausberechnung greift auf gegenwärtige Zahlen und Strukturen zurück (Fertilität, Mortalität, Migration). Sie wird in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben. Ob die gegenwärtigen Prognosen eintreten und ob sich die gegenwärtig abzeichnende demografische Entwicklung über den prognostizierten Zeitraum hinaus in gleicher Weise bis in das Jahr 2040 fortsetzen wird, wird sich mit der nächsten Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung zeigen, die - legt man den bisherigen Erscheinungsrhythmus zugrunde- im Jahr 2025 in aktualisierter Form vorliegen dürfte.

Mit den aktuellen Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung muss umgegangen werden. Für die Stadt Netzschkau liegen eine Reihe positiver Ausgangsbedingungen vor, die aufgegriffen werden und im Sinne einer positiven Stadtentwicklung weiterwirken können. Spezielle Handlungs- und



Maßnahmenempfehlungen sind im Strategiepapier benannt, um die Stadt Netzschkau als attraktive Stadt mit einem vielfältigen und gut funktionierenden Gemeinwesen unter den Bedingungen des demografischen Wandels zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Die Strategie beinhaltet in der ersten Phase ein eher niedrighschwelliges Angebot an die Bürgerinnen und Bürger, mit dem verschiedene Belange und Interessen angesprochen werden. Hier wird Wert gelegt auf die Ansprache und Integration aller Alters- und Bevölkerungsgruppen. Der Einsatz eines „Kümmerers“ (m, w, d) hat dabei unbedingt Priorität. Ein erster Handlungsschritt für die Stadt wird daher die Sicherstellung dessen Einsatzes durch die Sicherstellung der Finanzierung sein. Mit ihm steht und fällt das integrative Projektangebot der Phase I.

Niedrighschwellige Projektangebote allein reichen allerdings nicht aus, um den Auswirkungen des demografischen Wandels entgegenzutreten. Im Bericht sind für die Phase II verschiedene bauliche Maßnahmen benannt, deren Umsetzung unabdingbar ist, um die Stadt Netzschkau als attraktive und funktionierendes Gemeinwesen zu erhalten und zu stärken. Es handelt sich um Maßnahmen im Bereich Erschließung und Grünflächen, um die Sanierung sozialer Infrastruktur und Gebäude, aber auch um die Initiierung von Sanierung und Erneuerung des privaten Gebäudebestandes. Die Bereitstellung hierfür erforderlicher Finanzmittel ist zu forcieren auch durch die Beantragung entsprechender Mittel aus der Städtebauförderung bzw. verschiedener Fachförderungen. Die Aktualisierung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes ist dabei ein erster Schritt und die Grundlage für Förderanträge für investive Maßnahmen.

Das Strategiepapier für die Stadt Netzschkau zeigt so einen Weg auf, um mit dem demografischen Wandel umzugehen und positive Entwicklungen anzustoßen.



Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Auszug aus dem Landesentwicklungsplan 2013, Raumstruktur

Abb. 2: Auszug aus dem Regionalplan Südwestsachsen, Fortschreibung 2008, Raumstruktur

Abb. 3: Auszug aus dem Regionalplan Südwestsachsen, Fortschreibung 2008, Tourismus

Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Netzschkau in den Jahren 2011 bis 2021

Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung in den Jahren 2011 bis 2019 im Vergleich, Freistaat Sachsen, Vogtlandkreis, Netzschkau

Abb. 6: Bevölkerungsrückgang 1990 bis 2018 im Vergleich, Stadt Netzschkau und Freistaat Sachsen

Abb. 7: Zuzüge/Fortzüge über die Gemeindegrenze, Betrachtungszeitraum zwischen 2011 und 2021

Abb. 8: Natürliche Bevölkerungsbewegung, Sterbeüberhang, Betrachtungszeitraum zwischen 2011 und 2021

Abb. 9: Entwicklung des Durchschnittsalters in Netzschkau in den Jahren 2016 bis 2020

Abb. 10: Durchschnittsalter der Bevölkerung in den Jahren 1990, 2011 und 2018, Stadt Netzschkau und Freistaat Sachsen

Abb. 11: Bevölkerung 1990, 2011 und 2018 nach Altersgruppen, Stadt Netzschkau, Freistaat Sachsen im Vergleich

Abb. 12: Bevölkerungsprognose bis 2035 in Varianten, Freistaat Sachsen, Vogtlandkreis, Netzschkau

Abb. 13: Bevölkerungsentwicklung Stadt Netzschkau und Freistaat Sachsen bis 2035 im Vergleich

Abb. 14: Bevölkerung 2018 und 2035 nach Altersgruppen in Prozent, Stadt Netzschkau und Freistaat Sachsen

Abb. 15: Gewerbean- und Abmeldungen in den Jahren 2016 bis 2021



Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in Zahlen 2019 bis 2035, Netzschkau (Gebietseinheit) und Freistaat Sachsen

Tab. 2: Bevölkerung nach Altersgruppen in Netzschkau, Fortschreibung und Prognose für die Jahre 2018, 2025, 2030 und 2035

Tab. 3: Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes und Bauhauptgewerbes in Netzschkau in den Jahren 2016 bis 2021

Tab. 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und am Wohnort

Tab. 5: Entwicklung der Einwohnerzahlen und der Beschäftigungszahlen im Zeitraum 2018 bis 2022

Quellenverzeichnis

Gebietsbezogenes Integriertes Klimaschutzkonzept „Kernstadt Netzschkau“, DSK Leipzig in Kooperation mit Seecon Ingenieure, GIZ Gesellschaft für intelligente Infrastruktur, Leipzig, 2016

Landesentwicklungsplan Sachsen, Sächsisches Staatsministerium des Innern, 2013

Regionalplan Südwestsachsen, Erste Gesamtfortschreibung 2008, rechtskräftig seit 10/2011

Stadt Netzschkau, Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept INSEK „Ein Brückenschlag in die Zukunft“ KEWOG Städtebau GmbH Leipzig, Juli 2011

Statistik Arbeitsagentur, Statistik kommunal

Statistisches Landesamt, Gemeindestatistik

Statistisches Landesamt, 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung

Studie zur touristischen Erschließung und Aufwertung des Umfeldes der Göltzschtalbrücke, Rudolph Langner – Station C23 Architekten und Stadtplaner Part GmbH, 2021